

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends; außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 19400.—, in den Ausgabestellen: M. 19700.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 20000.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1000.—, Finanz- und Publikums-Anzeigen M. 1500.—, auswärtige Anzeigen M. 1500.—, Ortliche Anzeigen M. 1000.—, auswärtige Anzeigen M. 1500.—, für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend. — Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Bild- und Datenwerbeflächen für Anzeigen und Inserate ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landbäckerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 165.

Wittwoch, 18. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Zur Flucht Ehrhardts.

Am Samstag früh wurde die Welt, nicht nur Deutschland, durch die Kunde überrascht, daß der Kapitänleutnant Ehrhardt, der wegen Hochverrats, wegen Meineides und wegen Verleitung zum Meineid in Untersuchung lag und am 27. Juli vor dem Staatsgerichtshof erscheinen sollte, aus einem Leipziger Untersuchungsgefängnis ausgebrochen ist. Über dieses Ereignis sind bereits Ströme von Tinte ausgegossen, aber wir fürchten, daß dies die einzige Reaktion auf diesen dreifachen Handstreich der inneren Feinde der Republik bleiben wird. Kennzeichnend für diese Erörterungen scheinen uns die langatmigen Untersuchungen über die Verantwortlichkeit und die amtliche Zusage zu sein, daß eine strenge Untersuchung gegen die Helfershelfer beim Ausbruch stattfinden werde. Darauf wird sich wohl in der gemäßigten deutschen Republik alles beschränken, und wenn es hoch kommt, wird ein Gefängniswärter seines Amtes entsetzt oder vielleicht auch sonst bestraft, wofür er von den geschnittenen Hinterleuten der Organisation C, deren vergifteter Konjunkt Ehrhardt ist, schuldig gehalten werden wird.

Um alles dies handelt es sich nicht, sondern die Frage ist, wird die Republik energisch und mächtig genug sein, ohne Rücksicht auf Untersuchung und so genanntes Rechtsverfahren, dem Volke und dem Ausland (denn auch darum handelt es sich) einen unanfechtbaren und drastischen Beweis ihrer Entschlossenheit zu geben, daß sie dieses Treiben nicht länger ansehn lassen will. Nicht um juristische oder strafrechtliche Verantwortlichkeit für den gelungenen Ausbruch aus dem Gefängnis geht es hier, sondern um die politische Verantwortung. Diese aber wird getragen von dem Ministerium und den Ministern, unter deren Regime es möglich geworden ist, daß der letzte Verantwortliche des Rapp-Putschs und das Haupt der durch die Verbrechen gegen Erzberger und Rathenau kompromittierten Organisation C, der gefährlichste Feind nicht nur der Republik, sondern des deutschen Staates überhaupt, seine Handlungsfreiheit wiedergewonnen hat. In jedem anderen Lande, in dem der Sinn für politische Verantwortlichkeit und für die notwendige Symbolik dieser Verantwortlichkeit schwächer ist als in Deutschland, wäre das Ereignis unmittelbar begleitet gewesen zum mindesten von dem Rücktritt des verantwortlichen Ressortministers, also des Leiters des Reichsjustizministeriums. Bei uns in Deutschland jedoch beruhigt man sich mit der andächtigsten Feststellung, daß Herr Dr. Heinze als Reichsjustizminister doch nicht die Aufgabe haben könne, die Untersuchungsgesamten persönlich zu bewachen, und so wird diese satirische Bloßstellung der Staatsgewalt mit einer jener berühmten Debatten im Reichstag enden, in der sich der Minister auf die mehr oder weniger wohlwollenden Anklagen des Hauses mit dem vollen Gefühl der Unschuld verteidigt.

Aber die wirkliche politische Verantwortung geht noch weiter. Seit einem halben Jahr steht jeder Beobachter der deutschen Entwicklung unter dem Eindruck, daß die Verteidigung der Republik gegen die inneren Feinde mit einer Lässigkeit geführt wird, die oft an Wohlwollen für jene grenzt. Wir erinnern nur an den Besuch, den der markanteste Unterführer Ehrhardts, Kossch, dem Reichsfinanzminister Dr. Cuno abstatten konnte, und an die peinlichen Behauptungen der deutschvölkischen Führer und Blätter über ein weitgehendes Einverständnis der Reichsregierung mit den von Kossch bei dieser Gelegenheit entwickelten Ideen. Enthüllungen, die heute noch nicht durch bindende Erklärungen der Regierung aufgeklärt sind. Die gegenwärtige Reichsregierung, die sich, ohne zwar parlamentarischen Charakter zu haben, in Wirklichkeit doch auf die Volkspartei, auf das Zentrum und die Demokraten stützt und durch wohlwollende Schonung der Sozialdemokratie bisher ihre Politik führen konnte, wird nunmehr endlich durch eine energische Tat zu zeigen haben, daß sie das Vertrauen verdient, als eine wahre und ehrliche Hüterin der Interessen und des Bestandes des gegenwärtigen Staates angesehen zu werden.

Diese Lage sich klar zu machen, gebietet der Fall Ehrhardt. Es ist kein Zweifel, daß durch dieses Ereignis die beiden großen gegensätzlichen Strömungen im deutschen Volke aufs neue heftig bewegt werden.

Leipzig, 17. Juli. In hiesigen eingeweihten Kreisen erinnert man sich jetzt daran, daß in der Beamtenschaft des Reichsgerichts seit langem die Meinung verbreitet war, der Ehrhardt-Prozess werde nie stattfinden; eine von gewisser Seite ausgehende „Parole“ sagte sogar ganz deutlich, Ehrhardt werde

spätestens am ersten Verhandlungstage befreit werden. Mit Nachdruck wird jetzt die Frage aufgeworfen, wie es geschehen konnte, daß der Prozess gegen den Putschführer immer weiter verschleppt wurde. Man macht dafür gemeinsam die Verteidigung, das Reichsgericht und das Reichsjustizministerium verantwortlich.

Dresden, 18. Juli. Die sozialistische „Dresdener Volkszeitung“ meldet, daß gegen einen Gefangenen des Leipziger Gefängnisses der Verdacht besteht, bei der Flucht Ehrhardts mitgewirkt zu haben. Die sächsische Staatsregierung behauptet, daß eine Anzahl von Beamten des Gefängnisses verhaftet worden ist.

Beneschs Vermittlertätigkeit.

Paris, 17. Juli. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hatte gestern vormittag eine Besprechung mit dem Direktor am Quai d'Orsay, Poincaré, de la Rocca. Am Nachmittag wurde er von Poincaré empfangen, mit dem er heute eine Unterredung haben wird. Am Mittwoch geht er nach Brüssel zu reisen und nach der „Chicago Tribune“ von dort aus noch einmal nach London zurückzukehren.

Die „Chicago Tribune“ will von zuständiger Seite erfahren haben, daß Benesch weder auf Verlangen Frankreichs noch Englands seine Vermittlertätigkeit eingelegt habe. Die tschechoslowakische Regierung sei an der französischen Entschlossenheit selbst genügend interessiert, um das Vorgehen ihres Außenministers zu rechtfertigen.

Nach den Blättern haben sich die Bemühungen Beneschs auf drei Punkte erstreckt:

1. Die finanziellen Bestimmungen der künftigen Reparationsregelung;
2. einen internationalen Sachverständigenausschuss zur Abklärung der deutschen Zahlungsfähigkeit; und
3. den Baldwin'schen Vorschlag: Frankreich möge einen ins einzelne gehenden Plan über die Räumung des Ruhrgebietes mitteilen.

In dem ersten dieser drei Punkte hatte Benesch eine Verständigung zwischen den geringen Differenzen zwischen der französischen und der englischen Forderung für möglich. Dagegen sei er in den beiden anderen Punkten angesichts der leiderseitigen Stellungnahme wenig optimistisch. Alles in allem sei den Blättern gegenüber der Stand der Verhandlungen von zuständiger Seite als sehr entmutigend bezeichnet worden.

Die Stimmung in Belgien.

Paris, 17. Juli. Über die Stimmung in Belgien angesichts des zu erwartenden Antwortentwurfs auf die deutschen Vorschläge berichtet der Brüsseler Korrespondent des „Welt Journals“, Iheunis und Jaspars, schärfend sich ausenfalls an, eine Rolle zu spielen, die ihnen durch die geschäftlichen Notwendigkeiten ihres Landes aufzuerlegen werde und die sie übrigens immer geliebt hätten, seitdem Belgien an den Nachkriegskonferenzen teilgenommen habe. Sie verheimlichen nicht, daß sie es vorzuziehen hätten, wenn die diplomatische Initiative bei den Franzosen und Belgiern geblieben wäre. Sie bedauern, daß man bis jetzt einen französisch-belgischen Reparationsplan nicht habe veröffentlicht können. Der belgische belgische technische Berater habe bewiesen, daß die Festsetzung einer Reparationssumme auch nach der Ansicht des belgischen Kabinetts erfolgen müsse. Es wünschete aber, daß diese der deutschen Möglichkeit entsprechen. Der englische Plan einer internationalen Kommission werde als unannehmbar bezeichnet. In offiziellen Kreisen habe man gestern dem Berichterstatter erklärt, Neutralen eine Kommission anzuerkennen, wäre eine Täuschung, der niemand zustimmen könne. Es scheint jedoch, daß man in Brüssel nicht abgeneigt sei, vielleicht sogar auch die Ernennung eines sogenannten Sachverständigenrates durch die Reparationskommission vorzuschlagen. Man würde also unter einer neuen Form den Bankierauschuss wiederfinden, den die Belgier im vergangenen Jahre mit Bewachern hätten verschwinden lassen. Hinsichtlich der öffentlichen Meinung in Belgien glaubt der Berichterstatter sagen zu können, wenn auch die Geister über die inneren Fragen getrennt seien, eine aber sei man darin, die Haltung der Regierung gegenüber Deutschland zu billigen. Man würde Unrecht tun, wenn man sich durch einige Presseankündigungen täuschen ließe, die in den vierzehn Tagen erfolgt seien. Belgien bleibe dem Plan, den es sich im Einverständnis mit Frankreich vorgenommen habe, ergeben. Es habe in der territorialen Beziehung in Deutschland ein wirkungsvolles Druckmittel gesehen. Belgien sei ebenso wie seine Minister entschlossen, das Ruhrgebiet erst zu verlassen, wenn die Alliierten Betriedung erlangt hätten. Die Nachricht macht den Anschein einer von Paris ausgehenden halbamtlichen Rundgebung.

Amerika hält sich von jeder Einmischung fern.

New York, 17. Juli. (Durch Funknachricht.) Das „Journal of Commerce“ erzählt aus Washington, die Stellungnahme Poincarés gegen die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Festlegung der Reparationszahlungen Deutschlands habe den Sinn, daß die Ausföhrungen auf die Teilnahme Amerikas an der Regelung nunmehr völlig in den Hintergrund treten. Es sei ein für allemal darauf hingewiesen worden, daß wenn nicht durch die Note Baldwins eine Einigung unter den Alliierten zustande komme, Amerika fortfahren werde, bei Seite zu stehen.

In Regierungskreisen vermöge man keinen Nutzen für die Vereinigten Staaten darin zu erblicken, daß sie dem Reparationsproblem näbertreten, bevor ihre Mitwirkung praktischen Erfolg haben könne. Angesichts des Gegenstandes zwischen Frankreich und seinen Alliierten in der Ruhrpolitik vermögen die amerikanischen Regierungsfreie nicht zu glauben, daß unter den gegenwärtigen Umständen irgend etwas für die Sache gewonnen werden könne.

Die englische Antwort an Deutschland.

London, 17. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, es sei zweifelhaft, ob die morgige Sitzung des Kabinetts die Prüfung des Antwortentwurfs an Deutschland zu Ende führen werde. Man rechnet mit der Möglichkeit der Einberufung einer weiteren Sitzung, bevor der Wortlaut den Alliierten und den Vereinigten Staaten unterbreitet werde.

London, 17. Juli. Reuter erfährt, es sei möglich, daß der Entwurf der britischen Antwort auf die deutsche Note am Mittwoch im Kabinett einige Änderungen erhalten werde. Es sei daher unwahrscheinlich, daß die Antwort mit der Mantelnote vor Ende der Woche in den Händen der alliierten Regierungen sein werde.

Der „Daily Telegraph“ dagegen hält es für möglich, daß ihre Abänderung an die Alliierten am Donnerstag erfolgt. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, daß eine Veröffentlichung der Schriftstücke unmittelbar nach ihrer Ausarbeitung an die Alliierten und Amerika keinen Vorteil gegen den diplomatischen Brauch darstellen würde. Es werde aber vielleicht für ratsamer gehalten, die Veröffentlichung zurückzustellen, bis die Alliierten geantwortet haben.

London, 17. Juli. Reuter erfährt, daß die Vorbereitung der britischen Antwort an Deutschland und der Mantelnote an die Alliierten noch immer die britischen Sachverständigen beschäftigt. Es verlautet, daß die Mantelnote darlegen werde, aus welchem Grunde die britische Regierung glaube, daß die deutsche Note eine Antwort verdiene und im allgemeinen auseinanderzusetzen werde, welche Schritte zur Lösung der Reparationsfrage für nötig gehalten werden.

Die Mantelnote wird der französischen, belgischen, italienischen und japanischen Regierung gleichzeitig mit dem Entwurf der Antwort an Deutschland geschickt werden.

Die Politik des Kabinetts Baldwin-Curzon.

Paris, 18. Juli. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, der sich immer noch in London aufhält, berichtet seinem Blatte, er habe sich mit zwei Persönlichkeiten aus englischen Regierungskreisen gesprochen, und er könne versichern, daß diese Persönlichkeiten „in ihrem Lande etwas zählten“, daß sie also in der Lage seien, mit Sachkenntnis die Politik des Kabinetts Baldwin-Curzon zu beurteilen und daß sie sich ihm gegenüber in folgender entmutigender Weise ausgesprochen hätten: „Es steht Euch Franzosen frei, unser System oder das, was Ihr so nennt, nämlich die Abschaffung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine internationale Sachverständigenkommission, die Schaffung einer internationalen Kontrolle über die deutschen Finanzen, das Suchen nach verschiedenen Zahlungsmethoden, die Deutschland freiwillig annehmen kann, und die Unterföhrung eines liberalen und dem Vertrag von Versailles ergebenden Deutschlands, zu kritisieren. Wir geben zu, daß Eure Einwendungen wohl begründet sind. Wir geben zu, daß, nachdem es uns jüngst nicht gelungen ist, unsere militärischen Kontrollgänge durch die deutschen Städte wieder aufzunehmen, wir noch weniger instande sein werden, Ordnung in die deutsche Währung und die deutschen Finanzen zu bringen. Wir glauben aber, trotzdem, daß Eure Politik vom 11. I. genau so wirkungslos ist wie unsere Konstruktiven. Ihr könnt das Ruhrgebiet mit eigenen Händen nicht ausbeuten und Ihr werdet es auch niemals ausbeuten. Welche Haltung übrigens auch wir und Ihr einnehmt, so sind wir doch der Überzeugung, daß Deutschland schließlich doch dem Friedensvertrag entschlüpft, wie groß auch unsere Überwachung sein werde. Deutschland wird am Ende von zwei Jahren doch instande sein, sich mit einer neuen Bewaffnung zu versehen. Das kann man Frankreich jagen; aber die Behauptung, daß Euer Unternehmen schließlich doch nur dahin führen kann, den befürchteten Verfall um zwei Jahre hinauszuschieben, ist unsere Meinung, und wir fügen hinzu, soll man einem so vorübergehenden Gewinn den Handel Englands opfern und vielleicht seine innere Ruhe? Wäre es weise, die Entente cordiale, die einzige Barriere, die uns noch eines Tages retten kann, zu opfern? Was man vielleicht auf der einen Seite, der Seite der Sicherheit, gegen ein Deutschland der Revanche gewinnt, verliert man sicher auf der anderen Seite, nämlich auf der Seite der Gefahr des deutschen Nationalgefühls. Der Außenpolitiker sagt, das sei das, was man hinter dem Gemälde finde, und er müßte den tiefen Pessimismus von dem Geiste des Berichtes, der in England verheerend aufträte, zur Kenntnis bringen.

England zu Konzessionen bereit?

Paris, 18. Juli. Der „Matin“ schreibt zur Lage, es sei im voraus zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter verabredet worden, daß während der ganzen Periode, in der die englischen Dokumente geprüft und diskutiert würden, vollkommen das Geheimnis über deren Inhalt gewahrt werde. Trotzdem kündigten einige Organe im voraus an, was man in den Dokumenten finden werde. Nach

einem in England umlaufenden Gerücht werde England Opfer hinsichtlich der alliierten Schulden bringen. Diese Opfer beständen nicht in einem vollkommenen Verzicht, aber man werde dem Schuldner einen langen Aufschub gewähren und die Schuld werde man herabsetzen, im Falle Deutschland an Großbritannien mehr bezahle als eine gewisse Summe. Man werde auch Frankreich Konzessionen hinsichtlich der Form über die Einstellung des passiven Widerstandes machen. Außerdem, was die Definierung der Sachverständigenkommission betreffe, die die Zahlungsfähigkeit Deutschlands bestimmen solle. In dieser letzten Hinsicht werde eine doppelte Konzession gemacht. Nicht nur solle der Sachverständigenauschuss eine Emanation der Reparationskommission sein, seine Befugnisse zur Festsetzung der Zahlungen Deutschlands solle auch nur auf eine Reihe von Jahren beschränkt bleiben.

Botschafterempfang bei Lord Curzon.

London, 17. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Lord Curzon empfing gestern im Foreign Office den französischen und den italienischen Botschafter, denen beiden gegenüber er das Erkennen der britischen Regierung über die Rede Poincaré in Senlis ausdrückte.

General Smuts über die Lage Europas.

London, 17. Juli. Reuter meldet aus Pietermaritzburg: Auf dem Kongress der südafrikanischen Partei hielt General Smuts eine Rede, in der er auf die verwirrt Lage Europas hinwies und sagte, die Europäer wüßten, wie man Krieg führe, sie wüßten aber im Gegensatz zu Südafrika nicht, wie man Frieden machen müsse. Wenn Europa sich nicht erhole, und die großen Absatzmärkte, die besonders englische seien, nicht wieder hergestellt würden, werde Großbritannien mit seiner Bevölkerung von 35 Millionen Menschen in eine furchtbare Lage kommen. Smuts sagte, er billige durchaus die Haltung des britischen Premierministers Baldwin. Er schloß mit der wiederholten Betonung seiner Absicht, auf der kommenden britischen Reichskonferenz im Namen Südafrikas eine Schlacht des Friedens zu kämpfen.

Beschlagnahmen.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Am 14. Juli, nachmittags 5 Uhr, erschienen auf dem Bahnhof Reichs-Land i. L. einige der in Eschborn stationierten französischen Zollbeamten und hinderten die Empfänger von Frachtkaufungen an der Entladung der Wagen und der Abholung der Stückgüter. Die Frachtbriele wurden beschlagnahmt. Am 15. Juli, 6 Uhr, erschienen die Zollbeamten wieder, beschlagnahmten die Güter und unterzogen die ein- und ausreisenden Reisenden zweier Personenzüge einer Passkontrolle. Dem Bahnhofsvorsteher wurde unter Androhung einer hohen Geld- und Gefängnisstrafe die Ausgabe der Güter vor der Erledigung der Frachtbriele durch die französischen Zollbehörden verboten.

Nördlich von Eltville wurde ein Geldtransport in Höhe von 27 Millionen Mark von den Franzosen beschlagnahmt. Eisenbahndirektor Glöckner und zwei Richtbahner wurden im Zusammenhang mit der Beschlagnahme verhaftet.

Die Besetzung der Reichsbank in Limburg.

Limburg, 17. Juli. Am Tage der militärischen Besetzung der Stadt Limburg, am 12. Juli, wurde im Laufe des Nachmittags die hiesige Reichsbankniederstelle mit großem Aufgebot umstellt. Direktor Bad und sein Stellvertreter Reichsbankkassierer Schaaf wurden seit dieser Zeit ununterbrochen von einer 10 Mann starken Wache in ihren Büros bei Tag und Nacht streng bewacht. Dieser Zustand soll solange andauern, bis die beiden Direktoren den zum Öffnen des Tresors nötigen dritten Schlüssel beibringen. Die Tagelöhne der Reichsbank in Höhe von über 375 Millionen Mark ist den Franzosen bei der Besetzung sofort in die Hände gefallen.

Aus Kunst und Leben.

* Literarisches Kabarett. So nannte J. Walter Steinhilber vom Lustspieltheater in Berlin einen Restationsabend, den er auf Einladung der Bücherstube am Museum im kleinen Saal des Rathauses veranstaltete. Der Titel war zwar nicht ganz zutreffend, aber jedenfalls ausdruckslos gewählt, und der Besuch ließ denn auch nichts zu wünschen übrig. Der Künstler, der ja von keinem hiesigen Werke noch in guter Erinnerung steht, las u. a. eine Novelle von Stephan Zweig „Brief einer Unbekannten“. Diese Erzählung, die den größten Teil des Abends in Anspruch nahm, hat trotz eines gewissen Mangels an braver Mittelstandsmoral mit Kabarettkunst ganz und gar nichts zu tun. Es ist die erschütternde Geschichte eines jungen Mädchens, das mit kindlicher Treue einem Mann anhängt, der sie flüchtig begehrt und verläßt. Drei Nächte eines seligen Liebesrausches sind ihr vergönnt, dann wird sie zur Dirne, aber ihr Entschluß für den Geliebten bleibt rein, und die Hoffnung auf eine einmalige Stunde der Wiedervereinigung hält sie aufrecht. In der Tat begannen sich die beiden noch einmal, aber er, der einsame, den sie nachhaft geliebt hat, erkennt sie nicht, und indem er ihr Geld anbietet, demütigt er sie aufs tiefste, so daß sie sich das Leben nimmt. Diese in die letzten Geheimnisse des Frauenherzens eindringende Seelenstudie las W. Steinhilber mit innerer Ergriffenheit, wenn auch ohne ausreichende Schattierung und in einem allzu atemlosen Tempo. Es war sehr schade, daß der Vortragende nach diesem Wert eines echten Dichters einen in seiner Blödsinnigkeit fast bedauerlichen Saltomortale in die Niederungen des eigentlichen Breihs absinkte. Namen, wie E. Mühlmann oder Frank Wedekind, ändern nichts an dieser Tatsache. Einige Richtungen mit billiger Pointen im Stil der sechsten Nale drohten sogar, den tiefen Eindruck des Zweig'schen Dichtungs zu verwischen. Zum Schluß gab es noch eine regelrechte Theaterkone „Mein Sünden“ von Fr. Karimbo. Man hätte sich dieses verächtliche als „Stech“ bezeichnete geistlose Nachwerk ruhig überlesen können. Künstler vom Range Steinhilbers und seiner Gattin haben es nicht nötig, ihre flotte und elegante Darstellung an einer derartigen Schmarren zu verenden. Das Publikum war natürlich aufs höchste enttäuscht.

* Zu Hermann Habs 60. Geburtstag (19. Juli). Der Deutsche schenkt an seinen Schriftstellern vor allem Charakter, jedes Festhalten an dem einmal als richtig Erkannten, Gründlichkeit und einen gewissen lehrhaften Ton. Deshalb hat er an einer Persönlichkeit, wie Hermann Habs,

Die Reparationskommission über deutsche Zuderlieferungen.

Paris, 17. Juli. Die Reparationskommission nimmt morgen nachmittag die Erklärungen der deutschen Kriegslastkommission in Paris entgegen zu der Frage, ob Deutschland auf Grund des § 19, Anhang II, zu Teil VI des Friedensvertrages Zuder auf Reparationskonto zu liefern hat. Der § 19 ist auf Grund eines Beschlusses der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 nachträglich in den Friedensvertrag von Versailles eingefügt worden und sieht vor, daß Deutschland auf Verlangen die Materialien zu liefern und die Arbeitskräfte zu stellen hat, die jede alliierte Macht unter vorheriger Zustimmung der Reparationskommission anfordert, um die Entwicklung ihres Industrie- und Wirtschaftslebens zu ermöglichen.

Auf Grund dieser Bestimmung haben Frankreich und Italien von Deutschland Zuderlieferungen verlangt. Der deutsche Standpunkt war, daß Zuder nicht unter die Kategorie der in § 19 erwähnten Materialien und Arbeitskräfte fallen würde. Über den hiergegen deutscherseits erhobenen Einwand vom 11. Januar 1923, daß Deutschland auf Grund der Besetzung des Ruhrgebiets nicht mehr verpflichtet sei, Zuderlieferungen an Frankreich zu machen, wird sich nach den vorliegenden Meldungen die Reparationskommission hinwegsetzen und der Kriegslastkommission keine Ausführungen hierüber gestatten.

Für die hiernach übrigbleibende Entschädigung an Frankreich ist nach dem Friedensvertrag die Reparationskommission zuständig, hat jedoch die deutschen Vertreter anzuhören. Ihr Beschluß muß einstimmig gefaßt werden. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so kann schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen werden. Der Schiedsrichter wird entweder von der Reparationskommission einstimmig selbst oder vom Völkerbundsrat ernannt. Sein Spruch ist für sämtliche Beteiligten bindend.

Zusammenstöße in München.

München, 17. Juli. Da die Hitler-Verammlung am Montag im Circus Krone verboten worden war, hatten sich auf dem Marsfeld viele Nationalsozialisten und auswärtige Turner versammelt, die, nachdem sie lange vergeblich auf Hitler gewartet hatten, einen Zug formierten und unter Vorantragung der alten Reichsfahne bis in die Scheffelsstraße kamen, wo die Polizei verbot den Zug aufzulösen. Inzwischen war Hitler aus dem Bunde erschienen, dem es gelang, die Leute zum Auseinandergehen zu bewegen. Abends veranstalteten die Nationalisten zwei Versammlungen im Salvatorstheater und im Rathäuserbräu. Während die erstere ungeört verlief, kam es im Rathäuserbräu zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und andersgerichteten auswärtigen Gästen. Von der blauen Polizei wurde die Ordnung im Saale wieder hergestellt. Auf der Straße sammelten sich unterdessen große Massen beider Parteien an, die versuchten, in den Rathäuserbräu einzudringen. Hundertkämpfe der Landesschutzkräfte löschten schließlich die Straße, worauf sich die Menge zerstreute.

Falsche Gerüchte über einen Münchener Putz.

München, 17. Juli. Die Korrespondenz Hofmann teilt mit: Am Samstag und Sonntag seien anlässlich des Deutschen Turnfestes in München wieder einmal in Berlin Gerüchte über einen bereits bevorstehenden und bereits erfolgten Putz verbreitet worden. Demgegenüber könne festgestellt werden, daß das Turnfest trotz eines nicht gelebten Menschenauflaufs und trotz der Schwierigkeiten in der Unterkunft und Verpflegung reibungslos ohne eine einzige Störung der Ruhe und Ordnung verlaufen ist. Den übertriebenen Gerüchten gegenüber sei festgestellt, daß es bei dem Zusammenstoß mit den Nationalsozialisten weder ernstliche Verletzte noch Tote gegeben hat. Diese Angelegenheit wird den Gerichten übergeben werden.

Einschreiten gegen die „Rote Fahne“.

Berlin, 17. Juli. Gegen die „Rote Fahne“ ist, wie der Amtliche Brüsseler Botschaftsdienst mitteilt, sofort nach Erscheinen des Artikels „An die Partei“ vom 12. Juli ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden.

soviel auszuweisen. Habs' Stärke liegt nämlich in der außerordentlichen Wandlungsfähigkeit und leichten Anpassung seines Gedankens, in der annahmefähigen Wandelbarkeit seines Stils, in der durchaus subjektiven Widerstandsfähigkeit von Welt und Mensch. Diese in unserer Literatur so seltene Verbindung von Allseitigkeit, Formvollendung und Feingefühl hat man ihm aber vermisst, als an ihm geklopft. Daher der ewige Tadel des „Vagabonds“, „Wandlungsunfähiger“, der Beschränkung charakteristischer Ansichten der Mode. Nun aber, da der ewig Veränderliche 60 Jahre wird, ist es doch endlich an der Zeit, die Einheit und Unveränderlichkeit seines Wesens, die er selbst immer betont, das „Gefühl“ zu erkennen, nach dem er angeregt. Bei einem wichtigen Brief über die Hülle seiner Arbeiten, über die schier vermittlungslose Vielschichtigkeit der Ideen und Gestalten, Taten und Anregungen, die von ihm ausgegangen, hat man allen Grund, ihm dankbar zu sein, zu würdigen, was er in vier Jahrzehnten für unsere Kultur und Bildung geleistet, und mehr von dem Geist vorurteilslosen Verständnisses anzunehmen, den er stets gezeigt hat. — Der junge Habs begann Anfang der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts als Sozialist und Naturalist und natürlich als Revolutionär. Er hat in seinen auch heute noch interessanten Erzählungen, den „Neuen Menschen“, „Mutter“ usw., dem Naturalismus auf Lebens Spuren gebührend. Doch schon 1891, da eben erst Hauptmann bekannt wird, proklamiert er die „Überwindung des Naturalismus“ und schafft in seinem Roman „Die gute Schule“ die erste deutsche impressionistisch-fokalistische Studie im Stil der Concourts. Der Neoromantismus, dem Symbolismus wird er Vorkämpfer, indem er für Maeterlinck und d'Annunzio eintritt, den jungen „Loris“ entdeckt. Daneben importiert er eine Unmasse von Büchern und Veröfentlichungen aus Paris, begeistert sich ebenso für den „Gotismus“ Maurice Barrès wie für die Strahlenkraft des Chat noir. Eine viel bedeutsamere Periode beginnt, da er als Herausgeber der Zeitschrift „Die Zeit“ wieder in Wien heimisch wird. Die Habs-Epoche der modernen österreichischen Dichtung und Kunst, die großen Tage der Wiener Sezession wurden von ihm heraufgeführt, und je mehr er sich in die Seele der Heimat verankert, desto köstlicher schmeckt er darauf. Habs hat uns die Literatur und Kunst Österreichs neu beleuchtet, hat in den bis dahin kaum beachteten Dichtern Stelzhamer und Stifter zwei echte Genies erkannt, hat Grillparzer, Heubach und viele andere farnalisch gezeichnet, die Maler von Waldmüller bis Al. Reichenow gemacht. Nun wird der als international Verhängene zum Prediger der Heimatkunst und schreibt selbst eine Reihe von Büchern, die österreichisches Leben und Wesen festhalten, so die kleinen Stücke „Thacker“, „Der Star“, den Roman „Theater“. Diese

Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 17. Juli. Im Anschluß an die gestern im Reichsarbeitsministerium getroffenen Lohnvereinbarungen im Bergbau, die vom 17. bis 22. Juli eine Lohnerhöhung um 40 Prozent und vom 23. bis 31. Juli eine weitere um 20 Prozent, das sind 82 Prozent gegenüber dem Lohn vom 17. Juli vorleben, berieten gestern der Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrates über die entsprechenden Kohlenpreiserhöhungen. Es wurde festgestellt, daß die bisherigen Nettoarbeitspreise des Bergbaues, insbesondere im unbedienten Gebiet, sowohl gegenüber 1913 als gegenüber den Monaten März und April 1923 erheblich weniger gestiegen sind als der Durchschnitt der sonstigen Industriestoffe. Die Ansicht des Syndikats lautete auf Erhöhung der Preise nach den vorstehend angegebenen Prozentsätzen der Lohnerhöhungen. Indessen wurde beschlossen, die Preiserhöhung für die erste Periode nur mit 32 Prozent statt 40 Prozent zu bemessen, und erst ab 23. Juli den für die Löhne geltenden Steigerungssatz von 82 Prozent auch auf die Preise anzuwenden. Außerdem wurde beschlossen, die für die beiden Perioden berechneten Preise als einheitliche Richtpreise, die dann vom 17. bis 31. Juli gelten, umzusetzen und nur diese Preise zu veröffentlichen, um nicht durch zu rasch aufeinanderfolgende Preiserhöhungen den Kohlenverkehrsverkehr zu erschweren und Unruhe in die Verbraucher zu tragen. Die hiernach auf dieser Grundlage fest einstimmig gefaßten Beschlüsse haben in allen Kategorien zu Preiserhöhungen um 63 Prozent mit Wirkung ab 17. bis 31. Juli geführt. Der Beitrag für Bergarbeiterbeimstätten wurde von 6750 auf 11250 Mark pro Tonne erhöht. Die neuen Brennstoffpreisläufe stellen sich danach für rheinisch-westfälische Steinkohle auf 1361 000, mitteldeutsche und ostfälische Braunkohlenbriketts 733 000, ostfälische Rohkohle 213 000, mitteldeutsche Rohkohle 225 000, niederdeutsche Steinkohle auf 2062 000, niederdeutsche Briketts 2031 000, oberdeutsche Steinkohle 1172 000 und oberdeutsche Steinkohle auf 1868 000 Mark pro Tonne.

Die Bergarbeiterlöhne im rheinisch-westfälischen Bezirk.

Berlin, 17. Juli. In einer Verhandlung im Reichsarbeitsministerium haben die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des Kohlenbergbaubezirks Rheinisch-Westfälischen für Köln und Düren die gleichen Lohnerhöhungen vereinbart, wie sie in der gestrigen Sitzung für die übrigen Kohlenbergbaubezirke abgelehnt worden sind. Lediglich für den Bezirk Sachsen (Steinkohle) sowie für den oberdeutschen und Westfälischen Braunkohlenbezirk wurden besondere Schiedssprüche gefaßt, die die gleichen Lohnerhöhungen vorleben. Danach beträgt der Lohn der Bergarbeiter des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks einschließlich des Hausstands- und Kinderzuschusses auf den Durchschnitt der Gesamtbezahlung berechnet, in der Zeit vom 17. bis 22. 7. 1923 258 Mark und für die Zeit vom 23. bis 31. 7. 1923 355 Mark pro Schicht.

Die wertbeständigen Löhne.

Berlin, 18. Juli. Im Reichsarbeitsministerium fand gestern eine Besprechung statt über die Richtlinien, die das Reichsarbeitsministerium den Schlichtungsausschüssen und Demobilisierungsausschüssen zur Regelung wertbeständiger Löhne zu unterbreiten gedenkt. Die Arbeitnehmer aller Richtungen beantragten im einzelnen ihre Stellungnahme. Alle Anweisungen an die Schlichtungsstellen hat das Reichsarbeitsministerium bereits ergeben lassen.

Besuch eines argentinischen Schulschiffes in Hamburg.

Berlin, 17. Juli. Anlässlich des Besuches des argentinischen Schulschiffes „Dolores“ im Hamburger Hafen bezieht sich der argentinische Gesandte in Berlin am nächsten Sonntag nach Hamburg. Der Senat der Stadt wird die Vertretung der argentinischen Regierung und der argentinischen Marine in Gegenwart des Reichs-Lanziers, der sich auf seiner Besichtigungsumreise bei Hamburg befindet, begrüßen. Am Sonntagnachmittag trifft der Reichspräsident in Hamburg ein und wird einer Einladung des argentinischen Kommandanten folgend, dem Schiffe einen Besuch abstatten.

Eröffnung des Hensburger Freihafens.

Hensburg, 18. Juli. Gestern nachmittag wurde der Hensburger Freihafen eröffnet. Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, wünschte dem Hafen guten Beginn.

Eine Spende des Papstes für die Deutsche Studentenschaft.

Köln, 17. Juli. Der Papst hat der „Köln. Volkszeitung“ zufolge der Wirtschaftsbefürder der Deutschen Studentenschaft durch Vermittlung des Kölner Erzbischofs 200 000 Lire überwiesen.

glückliche Befruchtung seines Talents findet ihre Fortsetzung in den Schöpfungen aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, in den geistreichen Lustspielen „Der Meister“, „Ringelsteil“, „Konert“ und in der Reihe seiner bedeutendsten Romane „Die Nacht“, „Drui“, „O Mensch“, die einen Zöllus von 12 Romanen eröffnen sollten, in denen zunächst österreichisches Leben, dann aber überhaupt die Lebensformen der Menschheit dargestellt werden. Der vierte dieser Romane „Himmelfahrt“ (1916) wendet sich gegen die Vereinnahmung voraussetzungsloser Wissenschaft und Kunst. Nach innerer Einführung, die im „Buch der Jugend“, im „Tagebuch“ ihren Ausdruck erhält, findet er nun Frieden und Glück in der Religion seiner Kindheit, auch hier die kurze religiöse Welle der Nachkriegszeit voraussehend. Mit Goethes Augen, der weiter kein besserer Führer und Meister bleibt, ergründet er die Probleme des Expressionismus und ist der einsichtige Beurteiler aller die Welt bewegenden Erscheinungen geblieben, mag es sich um keinen Liebling Walt Whitman oder um den Bolschewismus handeln, um Burdachs Erschöpfung der deutschen Renaissance, um Spenglers „Untergang des Abendlandes“ oder die jüngste Shakespearesche Überzeugung. Stets ist es der weise, alte Proteus, dessen Port wir aufmerksam und mit Gewinn lauschen. Dr. P. L.

* Ein amerikanischer Friedenspreis. Der bekannte amerikanische Schriftsteller Edward W. Hof hat einen Preis von 100 000 Dollar ausgesetzt, der demjenigen Amerikaner ausfallen soll, der den praktischsten Plan für die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten mit anderen Völkern für die Herstellung und Erhaltung des Weltfriedens ausarbeitet. Dieser „amerikanische Friedenspreis“, wie er genannt wird, soll in zwei gleiche Teile geteilt werden; der erste Teil für die beste Idee bestimmt, der zweite Teil für die praktische Durchführung dieser Idee, entweder durch seine Aufnahme von dem Senat der Vereinigten Staaten oder durch die genügende Unterzeichnung, die er bei der öffentlichen Meinung findet. Die genauen Bedingungen des Preisaussetzens sollen von einer Jury bestimmt werden, die aus hervorragenden Amerikanern bestehen wird. Hof erklärt in seiner Ankündigung, er wolle dem amerikanischen Volk in seiner Gesamtheit Gelegenheit geben, sich über ein Problem auszusprechen, für das wir bisher keine Antwort finden konnten. „Millionen von Amerikanern“, fährt er fort, „die die tiefsten kulturellen Veränderungen im heutigen Europa mit Unruhe beobachten, beginnen zu erkennen, daß eine fundamentale Veränderung Europas zugleich eine Veränderung Amerikas bedeutet, und daß der Weltfrieden jetzt unsere Aufgabe ist.“

Die Schlußfugung der Kaufmännischen Konferenz.

Kaufmann, 17. Juli. Nach einer dreieinhalbstündigen Nachmittags-Sitzung am 17. Juli morgens zwischen den anwesenden und den türkischen Bevollmächtigten zu einer Einigung über die letzten Streitfragen. Der Vertrag wird voraussichtlich am Dienstag oder Mittwoch der kommenden Woche unterzeichnet.

Kaufmann, 17. Juli. Die heutige Schlußfugung der Konferenz gliederte sich in drei Teile:

Schlußfugung des politischen, des finanziellen und des wirtschaftlichen Komitees, in denen nacheinander die letzten Vereinbarungen bestätigt und einzelne noch offenstehende Fragen erörtert oder entschieden wurden.

Das politische Komitee versammelte die gestern erzielte Einigung über die Räumung der Dardanellen und Konstantinopels und die Zulassung belagerten und belagerten zu gewissen Teilen des Vertrags. Das Komitee ging dann zu einer Debatte über die Amnestiefrage und das Schicksal Armeniens über, in der vor allem der englische und amerikanische Vertreter die Türkei um Entgegenkommen ermahnten. Ismet-Pascha versprach die Durchführung des Amnestieabkommens und die Heimkehr aller Armenier, die sich keiner verräterischen Handlungen schuldig gemacht hätten.

Das Finanzkomitee befaßte sich hierauf ausschließlich mit der Couponfrage. Bei dem ursprünglichen Art. 108, der diese Frage regeln sollte, blieb in dem Vertrag nichts übrig als die Feststellung, daß die deutschen, österreichischen und ungarischen Vertreter nicht im Verwaltungsrat der Devisenbank sitzen dürfen. Die anderen Fragen sind in direkten Verhandlungen zwischen der türkischen Regierung und den Titelinhabern zu regeln. General Belle gab hierüber eine Erklärung ab, in der er sich ausdrücklich die Rechte der französischen Titelinhaber vorbehielt. Ismet-Pascha entgegnete, die türkische Regierung sei zu Verhandlungen bereit, übernehme aber keine Verpflichtung zur Zahlung in Gold oder Pfund Sterling. Hierauf gab auch Benizelos in Ergänzung zu einer Note, die er heute vormittag überreicht hatte, eine Erklärung ab, in der er für Griechenland alle Voraussetzungen in der Kuponfrage wie für die Türkei forderte. General Belle erwiderte, hierfür seien nicht die Alliierten, sondern die Titelinhaber zuständig.

Das Wirtschaftskomitee genehmigte zunächst das Protokoll über die Räumung der Dardanellen, gab dann eine Erklärung über die Dauer des Handelsabkommens ab und ging schließlich zu der Konzessionsfrage über. Sir Horace Rumbold gab eine längere Erklärung ab, in der er nachdrücklich Vorbehalte zugunsten der Interessen der englischen Staatsangehörigen an der türkischen Petroleumkonzession machte. Die Konzessionen bedürfen zu Recht. Kein drittes Recht könne die englischen Rechte beeinträchtigen und die Türkei müsse für die Folgen der Nichtanerkennung der englischen Konzessionen verantwortlich gemacht werden. Der amerikanische Vertreter Grewe bestritt die Genußnahme der Konzessionen und wies darauf hin, daß die türkische Petroleumkonzession seit drei Jahren eine Korrespondenz zwischen Amerika und England geführt worden. Ismet-Pascha erwiderte mit einer Erklärung, in der er erklärte, daß er ein Schiedsverfahren angeboten habe, und stellte fest, daß die englische Erklärung in keiner Weise die Türkei binden könne. Eine Forderung Belles, die Konzessionen für die Banane-Ostmannen auf zwei Jahre zu verlängern, lehnte er ab, da die Konferenz nicht zuständig sei, vertrat aber die Weiterleitung an seine Regierung.

Am Schluß jeder Komiteesitzung ließen die Präsidenten längere Ansprachen in denen sie ihrer Genußnahme über den Erfolg der Verhandlungen und den nunmehr geschlossenen Friedensschluß aussprachen. General Belle wies auf die jahrhundertelangen Beziehungen, vor allem die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen seinem Lande und der Türkei hin. Auch der amerikanische Vertreter Grewe bestritt die Freude und Dankbarkeit die Wiederherstellung des Friedens und Ischah die Hoffnung aus, daß die Geduld und die Aufrichtigkeit, die sich bei den Verhandlungen gezeigt habe, auch bei der Durchführung des Vertrags anhalten werden. Ismet-Pascha dankte am Schluß der Vollziehung aller Reden, besonders nachdrücklich für die Rede Rumbolds und betonte die türkische Freundschaft für England. Er hob u. a. hervor, die Türkei seien auf dem Boden der vollen Gleichheit schrittweise nach Kaukasus gekommen und hätten dort in diesem Sinne verhandelt. Der bulgarische Vertreter Stancow wiederholte die früheren bulgarischen Vorbehalte über den Zugang zum Meere, der Vertreter Rumänien, Jovanowitsch, und derjenige Rumänien, Diamanti, sprachen ihr Befremden aus, daß man sie nicht dahin informiert habe, daß die Sitzung die Schlußfugung sei. Sie würden bei der Unterzeichnung des Vertrags noch besondere Erklärungen abgeben. Alle Redner dankten der Schöpfung für die Gastfreundschaft. Wie bereits gemeldet wurde, ist Russland eingeladen, innerhalb drei Wochen das Meerengenabkommen zu unterschreiben.

Wiesbadener Nachrichten.

Wie man Gemüse zubereitet.

Vor dem Krieg lebten wir auch in Ernährungsfragen in einem Zustand der Unschuld, denn Nahrungsmittel waren in Hülle und Fülle vorhanden, und es brauchte nicht so geizig zu werden, wie es heute leider bringende Notwendigkeit ist. Obwohl uns der Krieg bereits manche harte Lehre in dieser Hinsicht gegeben hat, so herrschen doch noch vielfach ganz falsche Vorstellungen über die zweckmäßigste Ausnutzung unserer Lebensmittel. Aus der eingehenden Beschäftigung der Gelehrten mit den Ernährungsfragen ist ein ganz neuer Ausbau der Ernährungswissenschaft entstanden, der besonders die Lebenswichtigkeit der sog. Vitamine berücksichtigt. Um diese Erkenntnisse in weiteren Kreisen zu verbreiten, hat der Direktor der staatlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt Geh. Rat Juckenack im Verlag von Julius Springer zu Berlin ein Heft erscheinen lassen unter dem Titel „Was haben wir bei unserer Ernährung im Haushalt zu beachten?“ Er will damit „in der Form eines Leitfadens weite Kreise, insbesondere die Hausfrauen, anregen, bei der Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln mehr als bisher darüber nachzudenken, was bei der Ernährung eine Rolle spielt. Aus dem reichen Inhalt seien hier einige heute besonders nachliegende Angaben über die Zubereitung von Gemüse hervorgehoben. Bei der Bereitung von Gemüse und Salaten werden noch immer viele ekbare Teile ungenutzt fortgeworfen. Nun sind die grünen Pflanzenteile besonders reich an den lebenswichtigen Ergänzungstoffen, die man Vitamine nennt; sie dürfen daher nicht ausgeschaltet werden. So ist es unverständlich, weshalb bei Kohlrabi vielfach die Blätter in den Müllkasten wandern, während sie doch unbedingt mitgekocht werden müßten, da sie den Wert der Kohlrabi, insbesondere für Kinder, erhöhen. Ebenso lassen sich die jungen Hälften der frischen Erbsen, Bohnen und Sojabohnen als Gemüse mit verwerten. Auch die Blätter der Stielrüben brauchen bei Herstellung von Stielmus nicht verworfen zu werden. Stets muß man sich vergegenwärtigen, daß fast alle grünen Pflanzenteile für die Ernährung sehr wertvoll sind, weil sie durch ihren Vitamingehalt Stoffwechselkrankheiten verhüten und das Wachstum der Kinder fördern; man muß sie daher bei Gemüse und Salat weitestgehend verwerten. So notwendig die Gemüse für unsere Ernährung sind, so wenig wird es, wenn man sparen will, sich gleich auf das erste junge Grün zu stützen, wenn es auf dem Markt erscheint. Weit wichtiger ist, sich in jeder Jahreszeit möglichst reichlich und preiswert Gemüse zu verschaffen, das jeweils in großen Mengen auf den Markt kommt. Auch im Winter soll man dem Körper nach Möglichkeit Gemüse zuführen. An Stelle des kostspieligen Rosenkohl kommt dann insbesondere der außerordentlich vitaminreiche Grünkohl in Frage. Daneben spielen Weißkohl, Rotkohl, Mören und Rüben verschiedener Art, wie z. B. Stielrüben, Kohlrüben und Mairüben, eine Rolle. Der Verfasser bricht auch eine Range für die im Krieg so sehr verdönte Kohlrabi, die uns damals nur deshalb so widerstand, weil wir sie zu häufig essen mußten und nicht mit etwas fettem Fleisch kochen konnten. Über die beste Zubereitung der Gemüse hat Juckenack, daß sie möglichst nur gedünstet werden sollen. Werden Gemüse mit Wasser abgekocht, so gehen wichtige mineralische und stickstoffhaltige Stoffe sowie Vitamine in Lösung, die dann mit dem Kochwasser abgelaufen werden. Man muß daher verhindern, daß das Kochwasser für den Genuß verloren geht.

Es ist verboten...

Früher machte man sich darüber lustig, über dies: „Es ist verboten“, wenn man das Verbot selbst auch feillich respektierte.

Heute macht man sich nicht mehr lustig darüber, — man sieht heute diese Worte nicht mehr, da man in freibewilligen Gefühlen schrankenlos schwelet. Ja, wenn man auf einer Warnungstafel heute etwas von Verboten liest oder nur irgend annimmt, daß eine Sache verboten sein könnte, übertritt man mit besonderem Behagen die Grenze. Das ist Sport deutzutage und schafft unendliche Betriebsamkeit!

Vielleicht ist es auch eine Mode? Wenn es das wirklich ist, könnten wir hoffen, daß sie, wie alle Moden, sich über kurz oder lang überlebt. Doch sollte es keine Mode sein, sondern eine Dauererscheinung, dann müßten schon andere Mittel und Wege gesucht werden.

Da nun so viele Schulkinder, wie sie zu diesem Zweck erforderlich wären, nicht eingestellt werden dürfen, könnte man es schließlich mit neuen Warnungstafeln versuchen. 3. B. mit folgenden hübschen Texten in den Anlagen und Vorles:

Achtung! Wer nur die Fußwege beschreitet und nicht

Der Portier antwortete nicht. Er lächelte nicht. Er wurde nicht böse. Sein Gesicht war ganz unleserlich.

XV.

Der Ingenieur sah ein, daß er aus dem Portier nichts herausbekommen würde.

„Sie haben wohl Ihre Instruktionen bekommen“, sagte er. „Sind welche von den Gästen gestört worden?“

„Bereinzelt, aber ich bin ja hier, um sie zu beruhigen.“ Er zeigte nach oben. „Die dänische Gräfin, die oben wohnt, war gerade im Begriff, hysterisch zu werden, aber ich habe sie beruhigt.“

„Hat Herr oder Frau Gaarder Sie instruiert?“

Der Portier schüttelte nur den Kopf und sah ganz verständnislos drein. Darauf ging der Ingenieur weiter.

Das dämmernde Tageslicht fiel in blassen Streifen durch die Fenster, beleuchtete die Läufer auf den Korridoren und heftete sich wie eine geisterhafte Schicht an die Wände. Das rote Lampenlicht der Korridore wurde langsam vom Morgen verzehrt, dessen Schein grau und ohne Wärme in die dunklen Tunneln flüchtete. In einem der Fenster blieb der Ingenieur stehen und blickte hinaus. Eine dünne Goldverbrämung hing über dem Walde, der jetzt nicht mehr schwarz, sondern tiefgrün war, über den Rasenplätzen zogen weiße Nebelwolken.

Als der Ingenieur zur Treppe kam, stand Dr. Benediktson auf der untersten Stufe und stützte sich gegen das Geländer.

„Eine festliche Beleuchtung“, sagte er, „als Sie über den Korridor gingen, sahen Sie ganz verstaubt und verblüht aus.“

„Und dazu die Kälte“, sagte der Ingenieur, „es ist doch merkwürdig, daß die Kälte nicht weichen will. Ich komme eben aus der Wohnung des Hotelbesizers. Eine eilige Luft kam aus seinem Schlafzimmer, wie man sie in Herbsttagen auf Kirchhöfen spüren kann. Warum stehen Sie übrigens hier? Hat der Lärm Sie alarmiert?“

Blumen in den Anlagen abreißt, wird bestraft. — Radfahrweg! Jeder Fußgänger, der ihn nicht benutzt, wird bestraft!

Die Eisenbahn könnte anstatt der veralteten, gleichförmigen Texte mit größerem Erfolge schreiben: „Das Überklettern der Geleise ist erlaubt. Der Zug überfährt niemand!“ Oder: „Bei geschlossener Schranke mit den Gefährten zu halten, ist verboten.“ — „Das Überklettern der Schranke ist erlaubt.“ — „Stets öffnen, bevor der Zug hält!“ — „Reine dich hinaus!“

Aber auch auf anderen Gebieten müßte sich der Staat dieser neuen Verbotsform bedienen. Die nächste Devisen-Kontenordnung müßte so unbedingt kurz und schlagfertig lauten: „Jedermann wird empfohlen, sich Dollar und Pfund einzusameln, was das Zeug hält.“

Ganz ungenutzte Erfolge aber würden auf steuerlichem Gebiet erzielt werden: „Werde reich an den Steuern, die du hinterläßt.“ „Es ist verboten, die Steuererklärung so abzufassen, daß für den Staat etwas herauskommt.“ „Wer so dumm ist, keine wirklichen Gewinne zu versteuern, wird bestraft.“

Man soll den Versuch machen! Dies aufreizende „Es ist verboten“ alten Stils aber muß auf jeden Fall beseitigt werden.

K. L.

— **Todesfall.** Nach schwerem Leiden ist hier am Montag der Oberbürgermeister a. D. Ernst Pfeffer von Salomon gestorben. Der Verstorbene leitete bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst bei der hiesigen Regierung die Abteilung Domänen und Forsten und war eine in den weitesten Kreisen bekannte Persönlichkeit. Als Nachfolger des Oberbürgermeisters Springorum leitete Herr Pfeffer von Salomon vom Juli 1919 bis zum Amtsantritt des Regierungspräsidenten Dr. Romm im März 1920 als stellvertretender Regierungspräsident die Geschäfte des Regierungsbezirks Wiesbaden.

— **Gegen die Milchhändler.** Vom Polizeipräsidenten wird uns geschrieben: Die Milchversorgung für Wiesbaden ist auf das ernsteste gefährdet. Einen großen Teil der Schuld tragen diejenigen, die in unterverantwortlicher Weise den Milchhandel und das Milchhändlertum aus dem Lande Wiesbaden betreiben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Handel mit Milch in der Stadt Wiesbaden nur mit Erlaubnis des Magistrats der Stadt Wiesbaden stattfinden darf, und daß auch für den eigenen Hausbedarf und Gewerbebetrieb bestimmte Milch nicht ohne Erlaubnis der Stadt Wiesbaden in die Stadt eingeführt werden darf. Um dem Milchhandel und dem Händlertum zu begegnen, werden von jetzt ab polizeiliche Kontrollen auf den Zugangsstraßen vorgenommen werden, die Milch beschlagnahmt und an die Milchverteilungsstellen abgeführt werden. Außerdem wird gegen jeden Händlertum und Milchhändler ein Strafverfahren eingeleitet werden. Hierzu wird bemerkt, daß Überzeugungen dieser Art mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 100000 M. bedroht sind. In gleicher Weise wird gegen die Milchhändler vorgegangen werden, welche an nicht Milchverordnungsberechtigten Milch abgeben.

— **Stammkarten für das kleine Haus im neuen Spieljahr.** Die Anmelde-Formulare für die Vergabung von Stammkarten im Staatstheater — kleines Haus für die Spielzeit 1923/24 werden von Freitag, den 20. Juli d. J., ab gegen eine Gebühr von 500 M. für jedes Stück am folgenden Stellen ausgegeben: 1. bei dem Wirtin an der Kasse des kleinen Hauses; 2. bei dem Wirtin im Staatstheater — großes Haus (Eingang Wilhelmstraße); 3. im Zigarren-geschäft Christmann, Luitpoldstraße 42 (Neubadentheater). Die ausgefüllten Anmeldungen müssen bis zum 1. August d. J. bei der Intendantur (Abonnementsekretariat — kleines Haus) eingegangen sein; später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Eine Zulassung durch die Post an die leiherrlichen Stammkarteninhaber findet nicht statt. Die bisherigen Stammkarteninhaber werden daher dringend gebeten, sich die Anmeldeformulare rechtzeitig an den oben erwähnten Ausgabestellen zu beschaffen. Die Abonnement-Vorstellungen für das Staatstheater — großes Haus werden erst vergeben, wenn der Zeitpunkt der Wiedereröffnung des großen Hauses feststeht. Der Erste September kommt voraussichtlich eine Vergabung des Abonnements — großes Haus nicht in Frage.

— **Verschärfung von Schulkinder in Erholungsklassen.** Die Arbeit der Schulkinder erstreckt sich in diesen Sommermonaten besonders darauf, den erholungsbedürftigen Kindern die ihnen so dringend notwendige Verschönerung in günstiger Lebensbedingungen zu gewähren. Zwei auf diesem Gebiet tätige Fachmänner, der Direktor der Sozialhygienischen Abteilung des Hauptgesundheitsamts Schwere und der Direktor des Berliner Jugendamts Häcker haben die hierbei in Betracht kommenden Fragen in der Berliner Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege erörtert, worüber Mamlok in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“

„Ich hörte einen Schrei aus weiter Ferne“, antwortete der Doktor, „und bin hierhergegangen. Haben Sie den Toten gesehen?“

„Nein.“

„Wie soll dieser Geist eigentlich aussehen? Ein Mann mittlerer Größe und in mittleren Jahren, nicht wahr?“

„Das stimmt ungefähr mit Gaarders Beschreibung überein.“

„Langer, roter Bart, buschiges Haar, wilde Augen?“

„Richtig.“

„Dann habe ich Ihr Gespenst gesehen.“

„Wo?“

„Im Korridor D. Dorthin lief ich, als ich den Schrei hörte, ich glaubte, er käme von dort. Und da sah ich ihn.“

Der Ingenieur sah seinen Freund unter dem Arm.

„Wir gehen dorthin.“

„Er ist nicht mehr da. Ich muß gestehen, daß ich jetzt etwas so Unheimliches und gleichzeitig so Lebendiges gesehen habe.“

Als die beiden Freunde den Korridor D erreicht hatten, erklärte der Doktor:

„Hier stand ich, als ich seine schweren Fußtritte durch die Dunkelheit hörte. Sie klangen eilig, als ob er vor etwas flüchtete. Ich drückte mich gegen die dunkle Wand und harrete des Kommenden. Plötzlich schoß er durch die Glastür, daß es nur so klickte. Als er bei der roten Lampe vorbeikam, sah ich einen Schimmer seines Gesichtes, wie ich es Ihnen schon beschrieben habe. Er schien zu fühlen, daß jemand ihn betrachtete, denn plötzlich richtete er sein Gesicht auf die Stelle, wo ich stand und lauchte mich an. Seine wilde Erscheinung und die sprühenden Augen waren eigentlich prachtvoll, aber zugleich unheimlich. Ich wurde ganz hypnotisiert von seinem gewaltigen und unerwarteten Auftreten. Er verschwand ebenso schnell wieder auf dem dunklen Gang, ich hörte, wie er eine Tür hinter sich zuschlug, konnte aber wegen der Dunkelheit nicht sehen, welche es war.“

Gross, W.

(18. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvén.

Sie schauderte beim Gedanken daran.

Gaarder nahm den Vorhang auf und ging dann ins Nebenzimmer, nachdem er seiner Frau noch einen prüfenden Blick zugeworfen hatte. Der Ingenieur hörte, wie er nebenan eine Tür öffnete, wahrscheinlich die Tür zum Schlafzimmer. Im selben Augenblick ging ein kalter Luftzug durchs Zimmer.

„Schlafen Sie stets bei offenem Fenster?“ fragte der Ingenieur.

„Im Sommer immer.“

„Sie sollten vorsichtig sein“, sagte Haller, „der Wind vom Meere ist oft gefährlich.“

Im selben Augenblick kam Gaarder zurück.

„Das große Fenster im Schlafzimmer steht offen“, sagte er.

„So schließe es, wenn dich friert“, schrie Frau Alexandra ihn an. „Worüber lachen Sie?“ fragte sie indem sie sich heftig an Haller wandte.

„Ich lache nicht, Frau Alexandra, ich lächle nur über die weibliche Logik.“

„Wundern Sie Sie vielleicht, daß ich abgespannt bin“, sagte sie, „ich bin den ganzen Tag in angestrengter Tätigkeit und brauche nachts meine Ruhe.“

„Das begreife ich“, sagte der Ingenieur. „Ich bedarf auch ein wenig Schlaf und werde Sie jetzt verlassen.“

Er legte den Revolver auf den Schreibtisch.

„Es ist der Ihres Mannes“, sagte er, „wie ich höre, ist er geladen.“

Damit ging er.

Als er durch den Hauptkorridor ging, sah er, daß der Tag dämmerte.

Im Säulengang bei der Halle begegnete er Pettersson, dem Portier.

„Haben Sie den Lärm gehört?“ fragte er.

„Nein“, antwortete der Portier.

„Sie lügen“, sagte der Ingenieur.

Neues aus aller Welt.

Die neue Zeit. Ein Bauernmann aus Gimmelfingen in Baden, der in einer Wirtschaft ein Glas Bier getrunken hatte, wollte dafür zwei Mark zahlen. Er war entsetzt, als er hörte, daß es zweitausend Mark kostete.

Eine Rennbahn auf dem Fährtdach. Die neueste Erfindung der Rennbahnen kann man auf dem Dach der bekannten Fährtdächer bewundern, die in der Vorstadt Pignotto bei Turin Rotortfahrzeuge aller Art beritten. Die Fährtdächer haben die Verfahrungsrichtung der Rennbahn abgedeckt, auf dem Dach ihrer Fährtdächer befinden sich zwei große Gebäudeflügel, die die Rennbahn gewissermaßen einrahmen. Die Bahn ist aus Asphalt hergestellt und von einem massiven Schutzwand umgeben, die einen etwaigen Absturz verhindern sollen. Auch die Dachfläche selbst ist mit hohen Schutzwänden versehen. Unter der Bahn sind Heizröhren angebracht, die es im Winter ermöglichen, Eis und Schnee zum Schmelzen zu bringen und die Bahn auszutrocknen, so daß sie in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung benutzbar ist.

Der Hunger ist groß und in der letzten Junimonat haben sich in Berlin 41 Selbstmorde ereignet, bei 29 davon waren Nahrungsgegenstände die Ursache. 29 Menschen in einer Woche durch Hunger in den Tod getrieben!

Verhafteter Mörder. In Hanau wurde der 22jährige Tagelöhner Fritz Kellner aus Kassel festgenommen, der die Händlerin Juch in Kassel ermordet hatte und geflüchtet war. Frau Juch war mit durchschnittenem Hals in ihrem Laden tot aufgefunden worden.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Seinen letzten Selbstmordversuch machte ein aus der psychiatrischen Klinik in Heidelberg entlassener junger Mann, der sich in einen Steinbruch im Birkensaal bei Weiskirchen hinabstürzte, aber nur leichte Verletzungen erlitt. Die fünf früheren Selbstmordversuche hat der erst 20 Jahre alte Mensch mit Gift unternommen; er konnte jedoch immer wieder vom Tode errettet werden.

Unfall. Ein aus der Station Lindau am Bodensee ausfahrender österreichischer Dampfer fuhr auf dem Eisenbahnstrecke, der die Insel mit dem Festland verbindet, mit einem einfahrenden Güterzug zusammen, wobei mehrere Wagen vollständig zerstört wurden. Der Oberlokomotivführer Ludwig Heubel wurde sofort getötet, drei weitere Personen erlitten Verletzungen.

Der Zug überfahren. Auf der Saalbahn ist der Bahnwärter Krause aus Hildesheim von einem Güterzug überfahren und sofort getötet worden.

Mord. Bei Ballentried im Harz fand man mit Würgemeiseln am Hals, die Hände fest verknüpft, einen Mann als Leiche auf. Er trug noch eine große Summe Geldes bei sich, auch fehlten weder Uhr noch sonstige Wertgegenstände. Der Tote ist noch nicht identifiziert. Zweifelslos liegt Mord vor.

Mißglückter Fluchtversuch. Im Gefängnis in Klein-Mensdorf versuchten 20 Häftlinge gemeinsam zu fliehen. Der Plan wurde jedoch durch die Wachsamkeit des Personals noch rechtzeitig verhindert; mit Hilfe von Gefängnisbeamten, die von ihren Sammelkapseln Gebrauch machen mußten, wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Im Badenweg verhaftet. Im Badenweg wurde im Freibad Grünau ein lang gesuchter Verbrecher und Heiratschwindler verhaftet. Es ist der 33 Jahre alte Fritz Paul Buchmann. Er ist wegen Einbruchs und Heiratschwindels schon wiederholt verurteilt. Zuletzt trat er als Rittersgutsbesitzer Hermann von Büttner zu Tafel auf und häuete sich heiratslustigen Witwen und Mädchen, die seinen Prätorien vollen Glauben schenken. Der angebliche Rittersgutsbesitzer verhaftete sich in fast allen Fällen Zutritt in die Wohnungen seiner Beute und es gelang ihm, Verfassungen und Schmuckstücke zu stehlen und damit zu verschwinden. Am Donnerstag wurde er im Freibad von einer seiner früheren Beute erkannt, obwohl er im Badenweg war. Die junge Dame ließ ihn verhaften.

Ein neues Kohlenlager bei Mährisch-Wehr. Im Mährisch-Wehrer Kohlenrevier ließ man auf dem Gelände der Mährisch-Wehrer Kohlengruben auf ein neues Kohlenlager, das durch seine Nähe für die Überführung der Kohlen von der Mährisch-Wehrer Grube trifft größtenteils anhalten, das Kohlenlager auszubauen und beginnt bereits in den nächsten Tagen mit dem Bau der notwendigen Gebäude und groß angelegten Bergwerksanlagen.

Schwerer Sturm in der La Plata-Region. Während der letzten Tage herrschte an der Südküste Südamerikas heftige, unter dem Namen Temperta bekannte Stürme. Mehrere große Dampfer, die auf der Reise von Montevideo nach Buenos Aires unterwegs waren, wurden vom Sturm auf den Strand getrieben, wo sie jetzt noch festliegen. Unter ihnen ist der Dampfer „Argo“ der Hamburg-Amerika-Linie. Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie von ihren Vertretern am dortigen Ort die Nachricht erhalten, daß sämtliche Passagiere mit ihrem Gepäck und ebenso die Post gelandet sind.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 17. Juli. Der Bedarf nach Devisen in Kreisen des Handels und der Industrie bleibt trotz aller Versuche zur Einschränkung und Abdrosselung desselben anhaltend so groß, daß es der Reichsbank, obwohl abermals scharfe Rationierungen vorgenommen wurden, nicht gelang, ein wesentliches Emporschnellen der Preise zu verhindern. Niedrigere Marktmeldungen aus dem Ausland trugen hierzu erheblich bei. Für Effekten ist unter diesen Umständen mit einem Anhalten der Kauflust zu rechnen. Wie von Bankseite verlautet, erstrecken sich die Kaufaufträge vornehmlich auf den Montanmarkt und auf die Valutapapiere.

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 18. Juli. Drachliche Auszahlungen für:			
	18. Juli 1923	17. Juli 1923	16. Juli 1923
Holland, 100 Gold.	7690750.	771250.	861400.
Franken, 100 Gold.	67321.	67639.	74812.50
Polen, 100 Gold.	957600.	962400.	1057350.
Belgien, 100 Gold.	312000.	309000.	348300.
Italien, 100 Gold.	312400.	344000.	368900.
Dänemark, 100 Kr.	313700.	321300.	364600.
Schweden, 100 Kr.	539500.	544400.	588500.
Finnland, 100 Fin. M.	835400.	839000.	933650.
London, 100 Lira.	897750.	902250.	997500.
New-York, 1 Doll.	195111.	196039.	217455.
Paris, 100 Fr.	117100.	116200.	127800.
Schweiz, 100 Fr.	341000.	342550.	379000.
Spanien, 100 Pes.	80250.	80170.	812000.
Japan, 1 Yen.	95760.	96340.	105733.
Rio de Jan., 1 Milr.	22443.50	22555.50	23142.
Wien, 100 Kr.	27630.	27070.	31122.
Prag, 100 Kr.	589000.	589000.	650350.
Budapest, 100 Kr.	224400.	225600.	249300.
Sofia, 100 Lira.	175450.	175450.	199500.
Belgrad, 1 Dinar.	2094.50	2105.50	2354.

Ramänen (Banknoten): Über 500 Lei 1122 Proz., unter 500 Lei —.

Amtliche Devisenkurse vom 17. Juli.

Der Dollar notierte am Dienstag amtlich 217 455, der französische Franken 12 768, der Schweizer Franken 37 905, der belgische Franken 10 573.50, der holländische Gulden 85 396, das englische Pfund 997 500, die italienische Lira 9336.50 M.

Banken und Geldmarkt.

* Neue Aktienbank. In Boppard wurde die Bankfirma Julius Geis, A.-G., mit 100 Mill. M. Kapital errichtet, in die das Bankgeschäft gleichen Namens gegen 20 Mill. M. Aktien eingebracht wird.

Industrie und Handel.

* Süddeutsches Fruchtwerk. A.-G., Weisenau-Mainz. Die im Jahre 1920 durch Feuer zerstörte und inzwischen wieder in wesentlich erweitertem Umfang, neu errichtete Getreidekaffee- und Süddeutsches Fruchtwerk. Weisenau bei Mainz, wurde mit einem Stammkapital von 5 000 000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Firma lautet nunmehr: Süddeutsches Fruchtwerk. A.-G., Weisenau-Mainz. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren: Heinrich Mayer, Bankdirektor in Mainz, Moriz Rothschild, in Fa. Rothschild u. Wild, Stuttgart, Dr. Emil Kramer, Rechtsanwalt in Mainz. Als Vorstand ist bestellt: Herr Hugo Mayer, Mainz, stellvert. Vorstandsmitglied: Herr Heinz Christ, Kaufmann in Mainz, Prokura: Fr. M. Kloth in Mainz.

Versicherungswesen.

* Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Frankfurt a. M. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1922 eine Dividende von 1500 M. für jede alte Aktie und 375 M. für jede junge Aktie (letztere für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1922) der dem-

nächst stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen (gegen 150 M. i. V.). Der Reingewinn für das Geschäftsjahr 1922 beträgt 167 508 608 M. gegen 7 907 281 M. i. V. Ferner wurde beschlossen, der Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 150 000 000 M. auf 250 000 000 M. vorzuschlagen. Von diesen 150 000 000 M. sollen 65 000 000 Mark als Schutzaktien begeben und von einer Konzern-Gesellschaft übernommen werden. Gleichzeitig werden sämtliche vollbezahlten Aktien in Inhaberkonten umgewandelt.

Verkehrswesen.

* Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G. Die Gesellschaft verteilt für 1922 aus einem Reingewinn von 776 118 M. (i. V. Verlust 1 511 229 M.) eine Dividende von 20 Proz. In der Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die dahingehend Beschluß fassen soll, daß die Aktiengesellschaft die von ihr betriebenen, aber im Eigentum der Stadt stehenden Bahnlinsen mit Zubehör von der Stadt Heidelberg käuflich erwirbt. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft ihr Aktienkapital um 110 000 000 M. vermehren.

Schifffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hugo Stinnes-Linien. Südamerika: Pernambuco, Santos, Montevideo, Buenos Aires: D. „Havenstein“ am 27. Juli. — Bahia, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires: D. „Artus“ am 24. Aug. — Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires: D. „General San Martin“ am 30. Aug. — Cuba-Mexiko: Habana, Vera Cruz, Tampico: D. „Hilde Hugo Stinnes“ am 14. Aug. D. „Ernst Hugo Stinnes“ am 14. September, D. „Otto Hugo Stinnes“ am 14. Oktober. — Ostasien: Singapur, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama: D. „Adolf von Baeyer“ am 25. Aug. D. „Emil Kirdorf“ am 25. September. D. „Schoer“ am 27. Oktober.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

	17. Juli 1923	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 17 abends	Mittel
Lufdruck auf 0 m. Normalschwere	761.5	749.4	760.5	759.5	759.5
red. auf dem Meerespiegel	761.1	759.3	760.1	759.1	759.1
Thermometer (Celsius)	18.5	22.4	18.6	19.3	19.3
Dunstpannung (Millimeter)	13.8	15.4	11.2	13.5	13.5
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	87	77	70	78.0	78.0
Windrichtung	SW 3	SW 2	SW 3	SW 3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.5	2.9	1.0	—	—
Höchste Temperatur 25.5 (Celsius):					Niedrigste Temperatur 15.6

Auf der Reise

Leiden Schübe, Lebertoffen und andere Leberleiden sehr und verlieren dadurch schnell ihr gutes Aussehen. Vorsichtige Reisende führen deshalb stets Heilmann's Renovator bei sich, mit dem sie alle Leberleiden auf die bequemste und billigste Weise in einem tabellosen, frischen Zustand erhalten.

Renoviere Leder nur mit Heilmann's Renovator.

Blutreinigung. Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 257 Alleinverkauf: Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zetisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zetisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bernau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

MAWELI LIKÖRE
AUS EDELSTEN FRÜCHTEN UND KRÄUTERN DESTILLIERT.

MAWELI A.G. MAINZER WEINBRUNNEN U. LIKÖRFABRIK MAINZ

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Öffentliche Verdingung
der Tischlerarbeiten (Türen u. Fußböden) und Holztreppen für den Neubau eines Unteroffiziers-Wohnhauses in Schierstein am 24. Juli 1923 beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 24, vormittags 10 Uhr.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauleitung Schierstein, Wilhelmstraße 29, eingesehen, Angebotsunterlagen daselbst zu 1. für 5000 M., zu 2. für 5000 M. bezogen werden.
Wiesbaden, den 16. Juli 1923. F156
Reichsvermögensamt.

Breise für markenfreies Gebäck
ab Donnerstag, den 19. Juli: F354
Wasserwerk u. Brötchen M. 1200.—
Markenfreies Brot (1200 gr) „ 2400.—
Bäder-Innung Wiesbaden.
Vereinigte Brotfabriken.
Heinrich Keller
geprüfter Naturheilkundiger
Schwalbacher Straße 53.
Institut für Naturheilmethode
Elektro-Therapie, Licht und Wärmebehandlung (Licht, Höhenstrahlung), Massage, Bäder.
Sprechstunden: 4—6 1/2, Samstags 9—11.

Sie finden

STORES

Gardinen
Tülle-Etamine
Vitragen-Tüllbetdecken
Madras, hell u. dunkel
Madras-Garnituren.
in
reichster Auswahl — bester Qualität
modernsten Mustern
zu
vorteilhaften Preisen
im
Spezial-Geschäft
Schulgasse 81.
Vertrieb von Erzeugnissen
Sächs. Gardinen-Fabriken
Kein Laden. Richard Herwegh. Kein Laden.

Adolf Mouha Wiesbaden

Umzüge von u. nach allen Plätzen
Internationale Spedition — Rollfuhrbetrieb
Adolf Mouha
Klarenthaler Str. 9. Klarenthaler Str. 9.

Gewerbebetrieb
maschinell einger. (Dampfessel, Elektromotoren usw.)
mit eigenen Räumen
sucht zwecks Umstellung andere Fabrikat. zu übernehmen oder entspr. Beteiligung eventl. mit größerer Kapitalbeteiligung.
Gef. ausf. Angebote unt. Nr. 184 Tagbl. Berl.

Gelegenheitsposten!
1000 qm 5er Bimszementdielen
100 neue Buchen-Rückenstühle
hat weit unter heutigem Tagespreis abzugeben
Handel- und Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Wahner & Co.
Wiesbaden, Blücherstraße 34.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage versch. Herrschaften versteigern wir
morgen Donnerstag, 19. Juli
morgens 9½ Uhr anfangend,
in unseren Auktionsjulen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und
Haushaltungsgegenstände, als:

1. 1 hellleucht. Herrn- u. Wohnzimmer-Eintr., bestehend aus: Truhebücherschrank mit Buntverglasung, Viol.-Schreibtisch mit Sessel, vieredrig. Tisch, Altküchenschrank und Banellola mit 2 Sessel mit prima Gobelinbezug;
 2. 1 dunkelbraun reich geschnitzte Herren- oder Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: prachtvollem reich geschnitztem Schrank, rund. reich geschnitzten Tisch, prachtvoll. Truhebank mit Gobelinbezug, Schreibtischsessel und 6 prachtvollen Lederstühlen;
 3. 1 weißlack. Fremdenzimmer-Einricht., bestehend aus: Messingbett, 2 Stuhl, Kleider- schränken, Waschtisch, Nachttisch, Damen- toilette mit Stuhl und Wascheputz;
 4. 1 prachtv. geschnitz. eich. goth. Schrank, 2 eich. Umbaus, 1 Kuch.-Wägel, 1 Mahagoni- Waschtisch, 1 eich. Notenbank;
 5. 1 Smyrna-Teppich, 3x4 m., 10 gute deutsche Teppiche;
 6. 1 große Partie sehr guter Puppen- spielsachen, als: großes Mädd. Puppenhaus mit kompletter Einrichtung, großer Puppenstisch mit komplet. Einricht., kompl. Puppenstühle, kompl. Puppen- bahngeschäft, Kaufmann und vieles mehr;
 7. 1 rotlack. Ladentisch mit Glasaufsatz und pass. Ladenschrank mit Glas- schiebetüren;
 8. 5 Wirtstische, oval und viereckig mit Linoleumbelag, 20 Wiener Wirtstühle;
- ferner: Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Divans, Sofas, Schränke, Kommoden, 2 Kuchengarderoben, Tische und Stühle aller Art, Kleiderständer, Nachttisch, Handtuchhalter, Banellbrett, Spiegel, Delgemälde, Bilder, Schabkisch, große Partie Porzellan, Gardinen, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Steppdecken, 1 große led. Handtasche, Grammophon (trichterlos), Schreibmaschine (Emerson), Penduleuhren, Kipp- u. Dekorations- gegenstände, 1 Glasfence, bestehend aus 60 Gläsern und 2 Karaffen, Photogr.-Apparate, Geige, elektr. Beleuchtungen, 2 sehr gute Stuhl- leiten, Knaben-Dreirad, 2 Stuhl, Tischbank, Wasch- garnitur, Ausdauerstuhl, Kofostepich, Kofos- täfel, Kinderwanne und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Mittwoch, den 18. Juli, während
den Geschäftskunden.

Rosenau & Wintermeyer

Beerdigter Taxator,
beerdigter öffentlich anerkannter Auktionator.
Größte Auktionsjule Wiesbadens.
3 Marktplatz 3.

Versteigerung

Wegen einstweiliger Nichtbenutzung der
Schiebanlagen versteigere ich am

Samstag, den 21. Juli cr.,
vormittags 10 Uhr

beginnend, auf dem Gelände des
Wiesbadener Neuen Schmiedenhauses
hinter der Gasanlage, auf Abbruch, öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung:

1. 4 sehr gut erhaltene Hallen
m. Schieferdeckung, Gr. ca. 10 x 4 m., 6 x 3,50 m. u.
4 x 4 m.
 2. 1 Beobachtungsstand
m. Schieferdach, ca. 2 x 2,50 m.
 3. Verschalung d. Schiebstände
als: ca. 270 lfd. m. Kienholz 16/16 u. ca. 90 qm Brett.
 4. 1 Bodenbelag
ca. 48 qm Bohlen.
 5. 1 Brücke
ca. 60 lfd. m. Kienholz 18/18 u. ca. 60 qm Bohlen.
 6. Bretter-Umzäunung
ca. 300 qm mit Pfosten.
 7. 30hölz. Einfriedigungspost.
ca. 3 m lang.
 8. 50 Zement-Einfriedigungspost.
ca. 200 qm lose Bretter.
- Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beerdigter Taxator
Schwalbacher Straße 23

Erholungsfahrten nach LISSABON mit der Deutschen Ost-Afrika- Linie

I. Abfahrt: Hamburg	7. August
Rückkehr: Hamburg	24. August
II. Abfahrt: Hamburg	21. August
Rückkehr: Hamburg	9. Sept.

3tägiger Aufenthalt in Lissabon.
Ausflüge nach der Umgebung.

Hotelkosten in Lissabon sind im
Fahrpreise mit einbegriffen.

Nähere Auskunft bei der Vertretung der
DEUTSCHEN OSTAFRIKA-LINIE.

Weltreisebüro

L. Reffenmayer G.m.b.H.
Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Gute Bestecke halten lebenslang

Eine reiche Auswahl in allen Aus-
führungen, versilbert, Alpaka,
Britannia, habe ich stets auf
Lager und erteile bereitwilligst
fachmännischen Rat. Besonders
große Freude machen Bestecke,

wenn sie richtig aufbewahrt werden.

Deshalb liefere ich Besteckkästen
und Einbauten in Schiebläden,
die eine außerordentliche Scho-
nung der Bestecke gewährleisten.
Ihre Annehmlichkeit erhalten und
ihre Dauerhaftigkeit verdoppeln.

Sehen Sie sich mein Schanfenster an.

Dort sind Bestecke aller Art
und Aufbewahrungskästen aus-
gestellt, die Ihnen einen er-
neuten Beweis meiner Leistungs-
fähigkeit auf diesem Sondergebiet
geben werden.

A. EBERHARDT JUN.

Qualitätsstahlwaren für jeden Zweck u. Beruf
Faulbrunnenstraße 6.

Befestetes Gebiet.

Fichten- u. Kiefern-Langholz

jede Menge, 1.—4. Kl., im befestigten Gebiet lagernd,
sowie Eichenbohle

zu höchsten Tagespreisen sofort gesucht.

Angebote erbittet

Holzhandlung Hehner, Nassätten i. L.

Telephon 48.

Große Kartoffeln

schöne neue Ware in größeren Mengen zum Tages-
preise abzugeben.

C. Baur, Kartoffelgroßhandlung
Herrngartenstr. 5

Kunst-Salon

übernimmt den Verkauf von
Oelgemälden, Bronzen, Anti-
quitäten, Kunst-Gegenständen
aller Art.

Offerten unter K. 186 an den Tagbl.-Verl.

Buchen- Brennholz

offenfertig,
preiswert zu verkaufen.
Vorn.

Rheingauer Straße 15. 1.

Rasier- messer

werden innerhalb 1 bis
3 Tagen fachmännisch
geschliffen und ab-
gezogen.

E. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48.



SCHNELLDIENST FÜR PASSENGERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO
PUERTO MEXICO

Abfahrtstage:

D. „Toledo“ Abfahrt 11. Aug.
D. „Holsatia“ Abfahrt 15. Sept.

Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse
(Staatszimmerluft), zweite Klasse
Mittel-Klasse, dritter Klasse
und Zwischendeck

Nähere Auskunft über Fahrpreise
und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika-Linie,
Taunusstr. 11. Fernruf 3543.
sowie Koch, Lauteren & Co.
G. m. b. H., Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, G.
m. b. H., Reiche Klarastr. 10,
und im Kaufhaus Tietz.

F30

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, 19. Juli
vormittags 9½ Uhr Beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

Wiesbaden

nachverzeichnetes sehr unterhaltenes Mobiliar:

Eine komplette Café-Einrichtung,
(Zinnendekoration) aus dem früheren Café „Hohen-
solfern“, Wilhelmstraße 12. bestehend aus:

Büfett mit weißer Marmorplatte,
Mahag.-Tischschränke mit gr. Facettenspiegel,
(Blei- und Messingverglasung),
eine komplette Toilette mit 2 gr. Spiegeltüren,
10 verschiedene Spiegeltüren,
Heizkörperverkleidungen aus Messing,
Mahag.-Cafeschränke mit Bleiverglasung.

1. u. 2. Stuhl, Kleiderstühle, Waschkommoden, Kon-
solen, Tische, Stühle, Betten mit Matratzen, eine
Partie Federbetten und Kissen, Kofostepich, eleg.
elektr. Beleuchtungskörper, 1 groß. Partie Damen-
Herren- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, eine
größere Partie Glas, Porzellan und Küchenutensilien
und vieles mehr

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Auktion.

Die Café-Einrichtung kommt von 11 Uhr ab zum
Ausgebot.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Neugasse 22.

NB. Versteigerungsaufträge werden jederzeit
entgegengenommen.

Am Donnerstag, den 19. Juli 1923, 10 Uhr vor-
mittags beginnend, findet

Versteigerung alter Möbelstücke
auf dem Hofe des unteren Anzhauses in Schlagen-
bad statt.

Baderverwaltung.

Soeben erschien

in unserem Verlag

„Der kleine Museumforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum
Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend
bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.
Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem
Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus.

Markt-Schwemme

Am Markt 6

Bürgerliches Restaurant

Am Markt 6

Einfache, gute Küche — Gepflegte Biere und Weine — Kaffee, Eis, Kuchen.
 Zivile Preise! — Herrlicher großer Garten.



Freitag, den 20. Juli 1923
 von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):
Großes Konzert
 des
Wiesbadener Mandolinen- und Lautenchors
 Leitung: Kammermusiker **WEWERKA**
 Zuschlagkarte F315
 für Einwohner-Abonnenten: 1000 Mark
 Sollte das Konzert im großen Saale stattfinden müssen, kostet die Zuschlagkarte: 3000 Mark.
 Stadt, Kurverwaltung.

Täglich, ab 8 Uhr:
Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!
Jimmy's Jazz-Band
 Tanzleitung:
George u. Georgette.

KASINO
 Friedrichstraße 22. Friedrichstraße 22.
Donnerstag, den 19. Juli 1923, 8 Uhr:
Konzert Alfons Stock
 (München)
 Balladen, melodram. Dichtungen, Chansons
Zeitbilder 1923
 Therese Müller-Reichel (v. Staatstheat.) Gesang,
 Marthe Schäffer-Chamouthé (Berlin) Heitere
 Rezitationen.
 Am Flügel: Werner Wemheuer (v. Staatstheat.)
 Karten zu 5000, 8000, 12000 M. im Vorverkauf
 b. L. Engel, Wilhelmstr. 52, Christmann (Resid.-
 Theater), Schottenfels & Co., Theaterkolonnade
 und an der Abendkasse.

Schwalbacher Hof
 Emser Straße 44.
 Heute Mittwoch, ab 8 Uhr:
Ball
 Eintritt frei. Neue Jazz-Band

● **Kristall-Palast** ●
 — **Lichtspiele** —
Der größte amerikanische Sensations-Film
New-York-Express-Kabel.
 Ein sensationelles Abenteuer
 zweier Zeitungsreporter in 6 Akten
 Hauptdarsteller:
TOM BARBER
 und das vorzügliche Beiprogramm.
 Musikalische Leitung:
 Kammermusik-Trio **WILLY LIND.**

Neuer fertiger hellgestreifter
Herren-Wasch-Anzug
 mittlere Figur, verschiedene
Sommer-Röcke
 stärkere Figur sowie weiße
Leinen- und Flanell-Hosen
 preiswert zu verkaufen.
Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale
 Adolfsallee 35 Tel. 393

Café Ritter

(Unter den Eichen)

— Erste künstlerisch geleitete Unterhaltungsstätte im Freien. —

Heute Mittwoch, den 18. Juli 1923:
Ehren-Abend für den beliebten
Komiker Willi Klein

unter gütiger Mitwirkung folgender Künstler:

Hermann Falk, Operetten-Tenor
 v. Operetten-Theater Hamburg
 Theo Morzsko, Zauber-Akt
 Lore Zimt, Typen-Darstellerin
 Heinz Berton, der Bekannte
 Walter Graf, Humorist
 Emmi Klein, Stimmungs-Sängerin.

Ein Abend des Humors!

Park-Hotel

Wilhelmstraße 36

Großes Sommerfest

Balalaika-Orchester

Samstag, den 21. Juli 1923

K.-P. TANZ-PALAIS

Schwalbacher Straße 51.

Donnerstag, den 19. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Ein Abend beim rheinischen Lied

unter Mitwirkung allererster Kunstkräfte, u. a.

Herr Victor von Schenk + Romanoff u. Partnerin
 Ingeborg Inden usw.

Blumenschlacht Ueberraschungen

Gesellschaftstoilette erwünscht.

Mischgetränke — fl. Weine — Zivile Preise.



Sängerkhor des Turnvereins Wiesbaden
Quartett-Verein Wiesbaden

Chorleiter: Herr Kapellmeister Gustav Urmühlen.

Samstag, den 21. Juli 1923,
abends 8 Uhr,

in den sämtlichen Räumen des Turnerheims,
 Hellmundstraße 25:

Gemeinsamer Familienabend

Hierzu werden die Mitglieder des Turnvereins und die der
 obengenannten Vereine mit ihren Familienangehörigen freundlichst
 eingeladen.

F294

Die Vorstände.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. — Mitgliedsausweise
 zur Kontrolle mitbringen.

Thalia

Erstaufführung!

Die Faust des
Schicksals

Drama in 5 Akten von
 Dr. Alfred Schirokauer.

In der Hauptrolle:

Grete Reinwald.

Ferner:

Der Millionenläufer.
 Ein Wettlauf quer
 durch Rom.

Anfang 4 Uhr.

Walhalla

Büro für Vertriebskäfte.
 (Kuffarben v. Harbbänd.)
 Reichstraße 23. 2. Pann.

Walhalla

Vorletzter Tag!

Der moderne
 Gesellschafts-Film:

Die

Silbermöve.

Sensation. Erlebnisse
 einer Tänzerin in sechs
 Akten.

In der Hauptrolle:

Esther Carena

Der

eingeweichte
Don Juan.

Karol-Lustsp., 2 Akte.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Reibens-Theater)

Donnerstag, 19. Juli.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von

Wib. Meyer-Hörner.

Erstpr. Karl Heinrich A. v. Dicht
 Exzellenz Haupt... G. Schmal
 Fritz v. Raltinge Hans Rodius
 v. Breitenbach Paul Wagner
 Dr. phil. Jüttner A. Lehmann
 Paul A. Hermann
 Graf Deleo Walter Jölin
 Karl Witz G. H. Joffe
 Engelbrecht A. Wenzel
 v. Wedel Heinz Wegmann
 Räder Goltz H. Bernhöft
 Frau Räder M. Doppelbauer
 Frau Dörfel Selma Rölter
 Rölter L. Stenbeck-Brig A. G.
 Schürmann H. Scheidweiler
 Glanz Robert Remmelt
 Reuter Hans Schöfer
 Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.
 Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 19. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert
 am Kochbrunnen.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Kammermusiker

Adam Hahn.

1. Ouvertüre zu „Der König
 von Yvetot“ von A. Adam.
 2. Blumenlied von G. Lange.
 3. Mondnacht auf der Alster.
 4. Walzer von O. Petrus.
 5. Terzett und Chor aus „Der
 Freischütz“ von v. Weber.
 6. Musikalisches Füllhorn, Pot-
 pourri von Kral.
 7. Im D-Zug, Galopp von F.
 v. Blon.

Kurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Musikdirektor

H. Jörner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Prinz Methu-
 salem“ von Joh. Strauß.
 2. Terzett und Chor aus „Der
 Freischütz“ von v. Weber.
 3. Elegie von E. Ernst.
 4. Ueber den Wellen, Walzer
 von J. Ross.
 5. Ouvertüre zu „Die Regi-
 mentstochter“ v. Donizetti.
 6. Am Rhein beim Wein, Lied
 von F. Ries.
 7. Fantasie caprice von H.
 Vieuxtemps.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Martha“ von
 F. v. Flotow.
 2. Ueber allen Zaubern Liebe,
 Ballettmusik von E. Lassen.
 3. Sad News von Spere-Coie.
 Violino-Solo:
 Kammermusiker L. Schotte.
 4. Drei Tänze aus Heinrich
 VIII. von E. German.
 5. Ouvertüre zu „Ein Sommer-
 nachts Traum“ v. F. Mendels-
 sohn.
 6. Entr'acte und Barcarole aus
 „Hoffmanns Erzählungen“
 von J. Offenbach.
 7. Fantasie aus „Traviata“ von
 G. Verdi.

Kinephon-Theater

Tannusstr. 1, a. Kochbr.

Der Brand
des Zirkus
Diomedes.

(Der Gürtel der Ama-

zonen.)

Sensationelles Zirkus-

Drama in 6 Akten.

Der rächende Pfeil

oder:

Ein Kampf auf Leben

und Tod.

Sensationsfilm, 5 Akte.

Anf. 4, Sonntag 3 Uhr.

Immer mehr Freunde

erwirbt sich das

Harmonium

d. schönste u. vollkommenste

Hausinstrument.

Auch von jedermann ohne

musik. Vor- u. Notenkennt-

nis sof. 4stim. spielbar.

Illust. Katal. ums. F47

Aloys Maier, Fulda

gegr. 1846.

Harmoniums

für

Orchester

vorhanden bei

H. Schüttgen,

16 Wilhelmstraße 16.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin

vorläufig als Aushilfe, evtl. auch halbtägig, möglichst sofort gesucht. Ausführl. schriftl. Angeb. an Kietzel u. Henneberg, Kietzelstraße 21.

Pers. Verkäuferin

möbl. branchefund., stellt ein Haus „zum Wenden“ in Rind. 44. Bors. stellen 11-1 Uhr.

Lehrmädchen

für Konfitüren-Branchen stellt per sofort ein Haus „zum Wenden“ in Rind. 44. Bors. stellen 11-1 Uhr.

Gewerbliches Personal

Zuverlässige tüchtige

Zuarbeiterin

für Schneiderei sofort gesucht. Bors. stellen 11-1 Uhr.

Zuarbeiterin

und Lehrmädchen sucht. Bors. stellen 11-1 Uhr.

Hohlsaum-

Näherinnen,

Stickerinnen u.

Heimarbeiterinnen

sowie

jugendl. Arbeiterinnen

für Damen-Wäsche, und

Lehrmädchen gesucht.

Frau J. Geißler

Wäschezubereiterin und Stickerin.

Tüchtige

Büglerin

die auch Herrenwäsche zu bügeln versteht, alle 14 Tage gesucht für Privat-haushalt.

Tüchtige

Bardamen

mit guter Garderobe gesucht. Bors. stellen 11-1 Uhr.

Hauspersonal

Köchin

od. selbständ. Alleinmädchen oder Stütze zur Führ. eines ruh. Billenhaus. gesucht.

Tüchtige

Beiköchin

für sofort gesucht.

Hotel Vogel

Kleinstraße 27.

Einfache Stütze

oder

tüchtiges Alleinmädchen

wird bei gutem Lohn gesucht. von Hausl. W. Kleinstraße 22.

Einfache

Stütze

zu kinderl. Ehepaar gegen hohe Vergütung u. gute Verpflegung gesucht. Ruf. frau vorhanden.

Tüchtiges

Alleinmädchen

findet gute Stellung bei hohem Lohn. Offiziant, Rind. 44.

Einfaches fleiß. Mädchen

zum 1. August oder später gesucht. Wessner, Rind. 44.

Ordnentl. Alleinmädchen

u. auch Kochen kann sofort oder 1. 8. gesucht. Emmer, Rind. 44.

Gesucht
besseres
Mädchen

für kleinen Haushalt (ein Kind, 2 Jahre) bei guter Verpflegung. Vorausstellen bei Strengert, Emmer, Rind. 44.

Tücht. juv. Hausmädchen

oder einfache Stütze bei gutem Lohn u. guter Verpflegung ges. Kietzel, Rind. 44.

Hausmädchen

zur Hilfr. im Haushalt für sofort gesucht. Vorausstellen 11-1 Uhr.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Hausmädchen

u. jüng. Hausmädchen. Gute Behandl. u. Lohn. Tücht. Pers. Deckerh. Rind. 44.

Ordnentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, in kleinen besseren Billenhaus. gesucht. Guter Lohn und Behandl. wird ausbez. Vorausstellen bei Duell.

Sauberes ehrl. Mädchen das bei Eltern wohnt, von 8-3 Uhr für Hausarbeit gesucht. Zeugnis erwünscht.

Zuverläss. tüchtiges

Mädchen

oder Frau von morgens 8 bis über Mittag bei gut. Lohn u. guter Verpfleg. gesucht. Dauerstell. Gebeites Logis wird gestellt. Tauschstraße 6, 2.

Mädchen oder Frau

für leichte Hausarbeit von 11 bis über Mittag gesucht. Näb. Ederstraße 15, 2.

Monatsfrau

ges. 2 St. täglich norm. Näb. Thum, Rind. 44.

Tüchtige ehrl.che

Monatsfrau

für taugl. bei guter Bezahlung gesucht. Näb. Altmannstraße 22.

Zuverläss. Monatsfrau

tägl. v. 10-12 Uhr, 1-3 gel. Schmalz Str. 7, 3 I.

Frau oder Mädchen

zum Ladenputzen sucht. Emmer, Rind. 44.

Büchlerin

Saub. anständ. Büchlerin zum Reinigen des Geschäftsbüch. früh 8 bis 10 Uhr gesucht. seit. aem. Bezahlung.

Zorbach

Damenhut-Großhandlung. Rind. 44.

Ehrl. Wäsche

gesucht, wöchentlich 3 bis 4 Tage. Näb. Bismarckstraße 38.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmännisch

gebild. in Sportswear erf. Organ. für Fußball u. Leichtathletik. Verein als

Geschäftsführer

tägl. auf 2-3 Stunden gesucht. Offert. u. 6. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jüngerer Hatter

Herrenfriseur

bei S. Alexander, Hotel Rind. 44.

Kinderloles

Ehepaar

(Frau gute Köchin) gegen freie Wohnung und sehr gute Bezahlung in Villa gesucht. Nur mit prima Referenzen zu melden. täglich vor 11 oder von 2-5 Uhr (auch Donnerstags) Martinstraße 15.

Kräftiger

Bursche

gesucht.

Ausscher

bei S. Alexander, Hotel Rind. 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmännisch

gebild. in Sportswear erf. Organ. für Fußball u. Leichtathletik. Verein als

Geschäftsführer

tägl. auf 2-3 Stunden gesucht. Offert. u. 6. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jüngerer Hatter

Herrenfriseur

bei S. Alexander, Hotel Rind. 44.

Kinderloles

Ehepaar

(Frau gute Köchin) gegen freie Wohnung und sehr gute Bezahlung in Villa gesucht. Nur mit prima Referenzen zu melden. täglich vor 11 oder von 2-5 Uhr (auch Donnerstags) Martinstraße 15.

Kräftiger

Bursche

gesucht.

Ausscher

bei S. Alexander, Hotel Rind. 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmännisch

gebild. in Sportswear erf. Organ. für Fußball u. Leichtathletik. Verein als

Geschäftsführer

tägl. auf 2-3 Stunden gesucht. Offert. u. 6. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jüngerer Hatter

Herrenfriseur

Stenotypistin

mit langjähriger Praxis, welche nach Ditt. Maß. schreibt, sucht tagl. 3 bis 4 Stunden Beschäftigung. Offert. unter 2. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Solides Fräulein

sucht Stell. a. Servieren in Café od. Restauration; spricht Englisch. Offert. unter 2. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Mindestehende Frau

sehr tüchtig, zuverlässig, in Küche u. Haushaltführ. sucht sofort Stelle. Off. u. 2. 186 Tagbl.-Verlag.

Student

(Ausländer), der deutsch., polnisch u. ukrainisch Sprache in Wort und Schrift perfekt mächtig, sucht für die Ferien pol. Beschäftigung. Offert. u. 2. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Buchhalterin

auf einige Wochen sofort zur Aushilfe gesucht. Unter Umständen halbe Tage für hiesiges kaufm. Büro. Offert. unter 2. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige

NÄHERIN

für meine Seidenlampenschirm-Abteilung gesucht.

W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Tüchtige Zuarbeiterin

Lehrmädchen aus guter Familie suchen

Decker-Müller, Philippsbergstraße 16.

Hiesige Bank

sucht für einige Abteilungen

banktechnisch gebildete Beamte

sowie für die Buchhaltung

kaufmännisch gebildete Herren od. Damen

zum baldigsten Eintritt. F281

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnis-

abschriften unter B. 186 an Tagbl.-Verlag.

Doxheim.

Für unsern Bezirk Doxheim suchen

wir zum 1. August geeignete Person

zum Austragen

unseres Tagblattes

(einmal am Tage).

Meldungen erbeten im Tagblatt-

Rontor, Schalterhalle rechts.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Laden abzug. Mante, Rind. 44.

Villen und Häuser.

Hotel-

Pension

20 Zimmer, v. Inventar, allererite Kurlage Wiesbadens.

sofort zu vermieten.

Anfragen unter 2. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., Manl. nio.

Gut u. elegant möblierte Zim., Wohn. Ständiger Nachweis. 2. Muffinger, Eilenbergstraße 10, 2 St.

Möbl. Manl. gegen etwas leichte Beschäftig. abzug. Rind. 44.

Fremdenheime

Zimmer

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Zimmern

zu verm. schön, neu ein- gerichtet, mit u. ohne Balkon, in schöner Lage, gegenüber dem Kurhaus, Eilenbergstraße 4, Rind. 44.

Junges Frau sucht Beschäftigung von morgens 8 bis mittags 3 Uhr. Off. u. 6. 185 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bank-Beamter

wünscht sich zu verändern. Stellung als Kassierer be- zugsamt. Ausführl. Off. u. 2. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Student

(Ausländer), der deutsch., polnisch u. ukrainisch Sprache in Wort und Schrift perfekt mächtig, sucht für die Ferien pol. Beschäftigung. Offert. u. 2. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Buchhalterin

auf einige Wochen sofort zur Aushilfe gesucht. Unter Umständen halbe Tage für hiesiges kaufm. Büro. Offert. unter 2. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige

Geldverlehr

Kapitalien-Angebote

Sofort Geld

auf jede Verlehnung gibt unter strenger Diskretion.

Rheinischer Straße 15, 1.
Suche mich an geschäftl. Unternehmen mit groß. Kapital kurzfristig zu beteiligen.
Off. u. N. 181 Tagbl.-B.

Lagerräume!

Verkauf mit Kraftantrieb. Büro mit Einrichtung u. groß. Kapital stellt Hausbesitzer gegen Beteiligung an reell. Unternehmen zur Verfügung.
Off. u. N. 183 Tagbl.-B.

Kapitalien-Gesuche

Selbstgeber.

3 Millionen Mark
auf 3 Monate gegen 20 % Zinsen zu leihen gesucht. Möbelsicherheit. Off. u. N. 187 an den Tagbl.-B.

Selbstgeber.

3 Millionen
auf 3 Monate gegen 25 % Zinsen zu leihen gesucht. Möbelsicherheit. Off. u. N. 184 an den Tagbl.-B.

3-4 Millionen
auf ein Vierteljahr von Privat zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen u. Möbelsicherheit. Off. u. N. 189 an den Tagbl.-B.

25 Millionen
für Geschäftswende gegen Sicherheit u. hohe Zinsen kurzfristig zu leihen. Gef. Angeb. unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Hochherzogliche

Billa

wegungshalber sofort zu verkaufen. 4,7 Milliarden Mark. Zuschritten unter N. 185 an den Tagbl.-B.

Haus

mit aut. Geschäft sofort zu verk. gegen Höchstzins. Offerten nur von Selbstreflektanten u. N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Bohnhaus zu verkaufen

2x3 Zimmer und Küche. Gas. Wasser. Elektrisch. 200 qm. Garten. Bahnstation Nähe Höchst. Gef. Gebot. Offerten unter N. 657 an den Tagbl.-B.

Immobilien-Kaufgehilfe

Billa Landhaus, mit groß. Garten. Pension od. ionst. Liegenheiten sucht Mäthe. Lisenstr. 16

Billa

zu kaufen gesucht. Angebote nur v. Eigentümern unter N. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Bornehme

Etagen-

Bohnhäuser

und

Wissen

zu kaufen gesucht von G. Bergmann, Rhein-Volfr. Immobilien-Gesellschaft, Sätternstraße 12.

Billa

Ausländer sucht zu kaufen kleine nette

Billa

oder Bauplatz Off. u. N. 183 Tagbl.-B.

Einfamilien-

Haus

oder

Billa

mit ca. 7 Zimmern, möglichenfalls Viehtrieb, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Eine 5-Zim.-Bohn. in guter Lage und gutem Baue wird in Tausch gegeben. Angebote u. N. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

mit großen

Weinfellern

Hof-, Lager- und Büroräumen, welche sofort beziehb. sind, zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Modern. Landhaus

mit großem Garten, 4 Morgen, Edelholz, 20 Minuten vom Kochbrunnen, Nähe Kernerberg, aus Privatband zu verkaufen. Adresse im Tagblatt-Verlag.

Herrschaftliches Haus

in Berlin-Westend, am Hohenzollernpark-Platz, an Kaiser-Allee, gegen

Grundstücke oder Billa

hier in Wiesbaden zu tauschen gesucht.

Hotel „Schwarzer Bod“, Zimmer 119, N. Waisbord.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Schwein

zu verk. Damm, Viehtrieb, Weibergstraße 9.

Reinr. Schnauzer

in a. Hände verk. Nicht. Seerohrstr. 23. Hb. 2.

Ein antiker Tisch

2 eil. Betten u. Tonnen-garnitur zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Trumeau-Spiegel

Tisch und Vertilo verkauft preiswert

Cisstrant

wie neu zu verkaufen. Wegandstr. 38. 1. links.

Nähmaschine

950 Wille zu verkaufen. Jäger, Selenenstraße 15. 1.

Tonowagen

aus erb. 1 Desimalwage. umherfahender Kessel, neue Walzenmangel, 1 Hafer-fabrik u. verich. Küchengeräte zu verkaufen.

Schön. bl. Kostüm

(Gr. 42-44), m. Blusen, schwarzer Hut bill. zu vk. Nägel, Webergasse 25. 1. von 10-1 Uhr.

Zu verkaufen

1 Strid. und ein dunkelblaues Jadenkleid und 2 Paar Damenstühle (40 u. 41). Tel. 2-4 Uhr. Brummer, Eintrachtstr. 13 (Eichenheim).

Geht billig z. verk.

ein brauner Rammgarnanzug

Streifen, mod. Muster,

nach neuestem Schnitt v. erstem Schneider gearb. für mittlere starke Dia. Preis.

Hohe Gummi-Stiefel

zu verk. oder zu vertausch. G. Kewari, Querstraße 1. 1. Stod.

3/4-Geige

mit Kasten für 250 Wille zu verk. Pavalan 2. Hermannstraße 22.

Grammophon

lowie groß. Anzahl aut. erhalt. Platten v. Poin. Rheingauer Straße 15. 1.

Schreibmasch.

mod. Büromaschine, fast neu, leicht. Schrift, außerst preiswert abzugeben.

Hoffmann,

Selenenstraße 53. S. B. von 2-4 Uhr.

Für Brautpaare!

Wegungshalber zu verk.: Kompl. mod. Herren-Jim. dazu pass. Gobelin-Sofa u. Bücherregal; ferner 101. weißes Eisschrank und kompl. weiß. Küche mit Geschirr. Smolina aut. Seide, wie neu, elektr. Lampen, Mädchen-Spiel-sachen. Zuschritten unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

(neu) zu verk. Reichert, Selenenstraße 25.

Weißes Metallbett

Stiel. Matratze, sehr aut u. sauber, billig zu verk. Tapes, Bender, Adlerstraße 66. Part.

Polster-

Garnitur bestehend aus 4 Sesseln u. Sofa, verk. preiswert

C. Gutterberger jun.,

Selenenstraße 19. 2.

Plüsch-Chaiselongue

prima, wie neu, sehr bill. Tapesierter Bender, Adlerstraße 66. Part.

Ein antiker Tisch

2 eil. Betten u. Tonnen-garnitur zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Trumeau-Spiegel

Tisch und Vertilo verkauft preiswert

C. Gutterberger jun.,

Selenenstraße 19. 2. St.

Eisstrant

wie neu zu verkaufen. Wegandstr. 38. 1. links.

Nähmaschine

950 Wille zu verkaufen. Jäger, Selenenstraße 15. 1.

Tonowagen

aus erb. 1 Desimalwage. umherfahender Kessel, neue Walzenmangel, 1 Hafer-fabrik u. verich. Küchengeräte zu verkaufen.

Schön. bl. Kostüm

(Gr. 42-44), m. Blusen, schwarzer Hut bill. zu vk. Nägel, Webergasse 25. 1. von 10-1 Uhr.

Zu verkaufen

1 Strid. und ein dunkelblaues Jadenkleid und 2 Paar Damenstühle (40 u. 41). Tel. 2-4 Uhr. Brummer, Eintrachtstr. 13 (Eichenheim).

Geht billig z. verk.

ein brauner Rammgarnanzug

Streifen, mod. Muster,

nach neuestem Schnitt v. erstem Schneider gearb. für mittlere starke Dia. Preis.

Hohe Gummi-Stiefel

zu verk. oder zu vertausch. G. Kewari, Querstraße 1. 1. Stod.

3/4-Geige

mit Kasten für 250 Wille zu verk. Pavalan 2. Hermannstraße 22.

Grammophon

lowie groß. Anzahl aut. erhalt. Platten v. Poin. Rheingauer Straße 15. 1.

Schreibmasch.

mod. Büromaschine, fast neu, leicht. Schrift, außerst preiswert abzugeben.

Hoffmann,

Selenenstraße 53. S. B. von 2-4 Uhr.

Für Brautpaare!

Wegungshalber zu verk.: Kompl. mod. Herren-Jim. dazu pass. Gobelin-Sofa u. Bücherregal; ferner 101. weißes Eisschrank und kompl. weiß. Küche mit Geschirr. Smolina aut. Seide, wie neu, elektr. Lampen, Mädchen-Spiel-sachen. Zuschritten unter N. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

(neu) zu verk. Reichert, Selenenstraße 25.

Weißes Metallbett

Stiel. Matratze, sehr aut u. sauber, billig zu verk. Tapes, Bender, Adlerstraße 66. Part.

Polster-

Garnitur bestehend aus 4 Sesseln u. Sofa, verk. preiswert

C. Gutterberger jun.,

Selenenstraße 19. 2.

Rad. Waschlommoden

Nachtische u. Tische noch billig zu verkaufen bei

Scharnhorststraße 7.

Gute Nähmaschine verk. Engel, Bismarckstr. 43. 4.

Zwei guterhaltene

Fahrräder

Phantom-Bikemotorrad billig zu verk. Schmidt, Fahrrad-Reparatur-Verstärker, Selenenstraße 1.

Kaufgehilfe

Dobermann

reinrassig, in 1a Stamm-baum, event. auch Jung-hund, zu kaufen gesucht. Näheres bei

Ernst Neuser

Laden.

Kleider, Wäsche,

Möbel, Deckbetten,

Aufstellsachen,

Metall- u. Zinngegenstände

usw. kauft u. d. höchsten Tagespreis D. Sipper, Riehlstraße 11.

Staunend

h. Preise sich f. Herren- u. Damenkl., Schuhe, Wäsche, Prämiengläser, Kleiderstoffe sowie

Werbgegenstände

aller Art.

M. Neumann

Wagemannstr. 29. Tel. 1323.

Guterhaltene Stepp- od.

Wolldecken zu kaufen ge-sucht. Off. mit Preisang. u. N. 187 Tagbl.-Verlag.

Gemälde

Zeichnungen

u. Kupferstiche

aus Privatbesitz. Off. u. N. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Göben, Langgasse 37. 1.

Zahle guten Preis

für abgelassen

Flügel

aus nur gutem Hause. Vertrauliche Angeb. wolle man u. N. 5818 an Ann.-Expedition D. Press. Bahnhofstr. 3. gelangen lassen.

Piano

mit Angabe von Firma und Preis zu kaufen ge-sucht. Fabrik: Blüthner, Ubad. Mand. Schiedmeyer beordert. Off. u. N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Phonola

Piano

lowie größeres

Harmonium

zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. N. 5809 an Ann.-Exped. D. Press. Bahnhofstr. 3.

Sofort zu kaufen gesucht:

1 Speisezimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Salon

und 1 Schlafzimmer, 2 Zimmer Einzelmöbel u. 1 ant. Teppich. Mendel, Bismarckstr. 11. 1 rechts.

Brautpaar sucht

eich. Spiegelschrank

Offerten mit Preisangabe u. N. 178 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer-

Einrichtung

u. Küche zu kaufen ge-sucht. Offerten unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

Unkauf

von

herrschaftlichen

Möbeln,

kompletten

Wohnungs-

u. Zimmer-

Einrichtungen,

einzelne Stücke,

Pianos,

Teppiche,

Rassenschrank.

Julius Jäger, Selenenstraße 15. 1. Stod.

Ausländer

sucht sofort zu kaufen gegen hohen Preis zur Errichtung eines herrschaftl. Haushaltes:

Guterhaltene

Möbel,

Schlafzimmer,

Speisezimmer,

Herrenzimmer

sowie auch einzelne guterh. Möbel.

Ferner ein gutes

Piano o. erstkl.

Stutzflügel,

auch mehrere

Teppiche und

Aufstellsachen

auch einfache Möbel für Diensthofen.

Eilofferten sind zu richten unt. N. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art

zu kaufen gel. Holland Selenenstraße 5.

Büfett

eventuell komplettes

Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Off. u. N. 148 an den Tagbl.-B.

Büfett, Vertilo

Kleiderichr., Küchenichr., Waschlommode, Nachttisch, 1 Sofa, 1 Tisch, Stühle, Selenenstr. 15. 1. rechts.

5-1. Lastwagen

mit Anhänger, Feldbahnstiele, Monierreifen, eiserne Behälter

gekauft. Ina. Kranger, Dohheimer Straße 25.

Brautpaar sucht eich.

Waschtisch

mit Marmorplatte und Spiegel. Off. mit Preis u. N. 178 Tagbl.-Verlag.

Großerer

Rassenschrank

gekauft. Off. mit Angabe des Preises u. Innenhöhe unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.

1 Restaurations-Bord

in bestem Zustand, circa 150 x 80, zu kaufen ge-sucht. Off. mit Preisangabe unter N. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Klappwagen

mit oder ohne Verdeck zu kaufen gesucht. Gruber, Dohheimer Str. 87. M. 1.

Starkes Fahrrad

gut erb. zu kauf. gesucht. Kienl, Kiehlstraße 10.

Seren u. D. Fahrräder in jedem Zustand lauft höchstzahlend B. Solland, Reparaturwerkst., Sedanstr. 5.

Altes Bauholz

und Gipsdielen zu kaufen gesucht. Müns, Selenenstr. 8. 2.

Alt-

Metalle

Kupfer,

Messing

und dergl. Messing-Röh